Nr. 81 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 8. April 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ Ausstal. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann: f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2665.

Die Einladung nach Chequers

Ziemlich überraschend kommt aus London die von Berliner amtlichen Stellen bestätigte Nachricht von der Einladung der deutschen Staatsmänner Brüning und Curtius nach Chequers, dem Landsitz des jeweiligen englischen Premierministers, zu einer „intimen und freundschaftlichen" Aussprache. Kein Zweifel, daß dieser Einladung eine sehr wesentliche Bedeutung zukommt, auch wenn man in Betracht zieht, daß die Einladung in der Hauptsache um deswillen ergangen ist, um die deutsche Regierung über die Flottenabmachungen zwischen England, Frankreich und Italien zu unterrichten. Man war in Berlin mit Recht darüber verstimmt, daß über die Abmachungen zwischen den drei Westmächten, die doch uns sehr nahe angehen, der deutschen Regierung nur sehr unverbindliche und inoffizielle Mitteilungen gemacht worden sind, in Gesprächen mit deutschen Botschaftern, hauptsächlich mit unserem römischen Botschafter Dr. von Schubert. Diese Eröffnungen waren ganz allgemein gehalten und vermieden mit Absicht jedes Detail. Henderson wollte dieses Deutschland verstimmende Verhalten dadurch wieder gutmachen, daß er den Kanzler und Dr. Curtius zu einer Aussprache über das gesamte Abrüstungsproblem nach England einlud. Diese Einladung lag zeitlich vor der Veröffentlichung der Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich. Reichskanzler und Außenminister haben damals die Einladung vorläufig angenommen, ohne daß ein Termin des Besuches in England festgelegt worden wäre. Inzwischen geschah die Veröffentlichung des deutsch-österreichischen Vorvertrages, kamen die ablehnenden, zum Teil protestierenden Erklärungen der englischen und französischen Regierung. Es war zweifelhaft geworden, ob die von Henderson angeregte Zusammenkunft auf dem Landsitz des englischen Ministerpräsidenten sich noch verwirklichen lassen würde. Während der letzten Tage vor Ostern kam Henderson in einem Gespräch mit dem Botschafter Dr. v. Neurath in London erneut auf die Einladung zu sprechen und ersuchte um eine Mitteilung, ob der Reichskanzler und Dr. Curtius die Einladung endgültig annehmen. Am vergangenen Donnerstag wurde telephonisch nach London mitgeteilt, daß Kanzler und Außenminister am 1. Mai in Chequers eintreffen wollen, indessen scheint der Besuch nach den letzten Meldungen erst für Ende Mai beabsichtigt zu sein. Die Besprechungen bei der Zusammenkunft in Chequers, die ursprünglich nur dem Abrüstungsproblem dienen sollten, werden jetzt zweifellos eine Erweiterung erfahren und sich auf das deutsch-österreichische Zollabkommen ausdehnen. Man wird diese Konferenz als eine gute Gelegenheit zu betrachten haben, die europäische Verständigung zu fördern, und insofern handelt es sich auch wohl um mehr als eine bloße höfliche Geste, zumal, wenn man berücksichtigt, daß die neue Tagung des europäischen Studienkomitees und des Völkerbundsrattes vor der Tür steht. Die kühle Aufnahme, die die englische Einladung an Deutschland in Paris gefunden hat, beweist, welche Bedeutung man in Frankreich der Besprechung zwischen den leitenden englischen und deutschen Staatsmännern beimißt. Gewiß werden Brüning und Curtius keine übertriebenen Hoffnungen auf diese Zusammenkunft setzen, aber alles in allem darf man doch von dem bevorstehenden Besuch in Chequers eine ersprießliche Wirkung für die weiteren Verhandlungen in Genf, namentlich auch hinsichtlich der Abrüstungskonferenz, erwarten.

Deutschland fordert Offenlegung des Rüstungsstandes

Ein Brief der deutschen Regierung an das Völkerbundssekretariat.

wtb. **Genf**, 7. April. **Das Völkerbundssekretariat hat heute einen Brief der deutschen Regierung veröffentlicht, der sich mit der Offenlegung des Rüstungsstandes für die Abrüstungskonferenz beschäftigt. Die deutsche Regierung hält es für erforderlich, daß diese Frage auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung gesetzt wird, damit Vorsorge getroffen wird, daß die Rüstungsangaben der einzelnen Regierungen nach einem einheitlichen Muster erfolgen. Nur so sei es, heißt es in dem Briefe der deutschen Regierung, möglich, die Uebersichten der verschiedenen Länder mit einander zu vergleichen und den Verschiedenheiten, die sich aus diesem Vergleich ergeben, auf der Abrüstungskonferenz Rechnung zu tragen.**

Reichspräsident von Hindenburg konnte gestern den Tag seines 63jährigen Militärjubiläums feiern. Aus diesem Anlaß sind ihm zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

Reichsverkehrsminister von Guérard wurde am Ostermontag vom Papst empfangen und stellte hierauf seine beiden Begleiter, Ministerialdirektor Brandenburg und Direktor Wronsky von der Lufthansa, vor. Die deutschen Herren unternahmen sodann in einem italienischen Wasserflugzeug von Ostia aus einen Ausflug nach Neapel.

Die Wahlkommission der deutsch-evangelischen Kirche in Südslawien hat auf Grund des vorliegenden Stimmverhältnisses festgestellt, daß der bisherige bischöfliche Administrator Dr. Philipp Popp zum **deutsch-evangelischen Bischof und Dr. Wilhelm Roth zum weltlichen Präsidenten gewählt worden sind.**

Englandreise Brünings und Curtius

Kanzler und Außenminister von Henderson zu einer Aussprache eingeladen – Auch Briand wird erwartet

wtb. **London**, 6. April. **„Times" meldet, die britische Regierung habe vor einigen Wochen durch Vermittlung der deutschen Botschaft in London an Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius die Einladung ergehen lassen, im April in London einen privaten freundschaftlichen Besuch abzustatten. Der Zeitpunkt habe indessen Schwierigkeiten gemacht, da die Zeit des Kanzlers und des Außenministers im April sehr stark beansprucht ist. Es verlaute, daß die Einladung grundsätzlich für Mai angenommen werde. Die Regierung hoffe, daß Briand ebenfalls an der Zusammenkunft teilnehmen werde.**

Das Wolffsche Telegraphenbüro teilt hierzu mit: Die Meldung der „Times" ist zutreffend. Die englische Regierung beabsichtigt, demnächst eine offizielle Einladung nach Chequers ergehen zu lassen. Der Gedanke ist von deutscher Seite begrüßt worden, und Dr. Brüning und Dr. Curtius werden sich gern nach England begeben. Es handelt sich bei dieser Zusammenkunft, deren genauer Termin noch nicht feststeht, um eine intime und freundschaftliche allgemeine Aussprache über alle Fragen, die die beiden Länder gemeinschaftlich interessieren.

Nicht vor Ende Mai

wtb. **London**, 7. April. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning und des Reichsaußenministers Dr. Curtius wahrscheinlich nicht vor Ende Mai erfolgen wird. Im Anschluß an seinen Besuch in Paris, so heißt es weiter, habe Henderson den Wunsch, sich mit Dr. Curtius über verschiedene, die beiden Länder gemeinschaftlich interessierende Fragen auszusprechen. Deshalb sei die englische Einladung erfolgt. Dem Vernehmen nach werden sich die Besprechungen über sehr mannigfaltige Gegenstände so gut wie sicher auf die deutsch-österreichische Zollunion erstrecken. Ein bestimmtes Programm werde aber nicht festgesetzt werden.

Verstimmung in Paris

Ablehnung Briands?

wtb. **Paris**, 7. April. Die Einladung der englischen Regierung an Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius zu einem Besuch in London wird von den französischen Blättern abfällig beurteilt und Briands angeblicher Entschluß, die an ihn ebenfalls ergangene Einladung nach Chequers abzulehnen, gebilligt.

„Echo de Paris" und „Oeuvre" glauben berichten zu können, daß Außenminister Briand die Einladung, sich gleichzeitig mit dem deutschen Reichskanzler und dem deutschen Außenminister nach London zu begeben, abgelehnt habe.

Der offiziöse „Petit Parisien" erklärt, der Quai d'Orsay könne über die angeblich an Briand ergangene Einladung der britischen Regierung, sich demnächst nach London zu begeben, keine näheren Angaben machen. Denn wenn auch von der Reise bereits die Rede gewesen sei, so sei hierüber noch kein Beschluß gefaßt worden.

„Echo de Paris" läßt sich aus London melden: In gewissen politischen englischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die englische Regierung einigermaßen unklug gegenüber Briand gehandelt hat, als sie ihn einlud, an der Besprechung mit den deutschen Ministern teilzunehmen. Man kann sich vorstellen, daß der Chef des Quai d'Orsay nicht freudigen Herzens sich zu einer derartigen Reise bereit finden würde. Sein Besuch in London droht, in demütigender Weise den Mißerfolg seiner Politik zu bestätigen. Aber Henderson träumt davon, zwischen Briand und Curtius zu vermitteln, um seine eigene Wahl für den Präsidentenposten der allgemeinen Abrüstungskonferenz vorzubereiten.

Wie Havas berichtet, erklärt man in unterrichteten Kreisen, Außenminister Briand sei schon vor einigen Wochen von Staatssekretär Henderson wegen der Zusammenkunft befragt worden, die vom 2. bis 4. Mai in Chequers mit Reichskanzler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Curtius stattfinden sollte. Entgegen anders lautenden Nachrichten habe Briand die Einladung nicht abgelehnt, sondern sich nur seine Antwort vorbehalten. Seine Antwort werde teilweise von den Erfordernissen der französischen Innenpolitik abhängen. Außerdem würden möglicherweise andere Mächte, namentlich Italien, zur Teilnahme an dieser Besprechung eingeladen werden.

wtb. **London**, 7. April. Die Abendblätter veröffentlichen die französischen Blätterstimmen zur Einladung Dr. Brünings und Dr. Curtius' nach Chequers und kennzeichnen in ihren fett gedruckten Überschriften den Argwohn, den die geplante Besprechung von Chequers in Paris erregt hat. Die Agentur Reuter bezeichnet in einer Pariser Meldung die Aufnahme, die die Nachricht von der Einladung in der französischen Hauptstadt gefunden hat, als sehr kühl.

Stennes kämpft weiter

Kein Polizeispitzel

Einstweilige Verfügung gegen Hitler. — Beleidigungsklage erhoben. — Goebbels läßt Stennes pfänden.

cnb. **Berlin**, 7. April. (Eig. Meldung.) Wie die Berliner Presse meldet, hat Hauptmann a. D. Stennes beim Landgericht I Berlin eine einstweilige Verfügung gegen Hitler, Alfred Rosenberg, Dr. Goebbels und Dr. Lippert erwirkt, nach welcher den Genannten bei Androhung einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Wochen und einer Geldstrafe in unbegrenzter Höhe verboten wird, weiterhin die Behauptung zu verbreiten, daß Stennes sich als Polizeispitzel betätigt habe. Der Rechtsanwalt des Hauptmanns Stennes hat außerdem im Auftrage seines Mandanten gegen Hitler, Rosenberg, Dr. Goebbels und Dr. Lippert Beleidigungsklage beim Landgericht Mitte eingereicht.

Dr. Goebbels hat heute nachmittag aus dem Hauptquartier der Stennesleute in der Matthäikirchstraße das aus dem nationalsozialistischen Parteibüro in der Hedemannstraße mitgenommene Material pfänden lassen. Der Gerichtsvollzieher nahm, da er bei der Ausübung seiner Tätigkeit gehindert zu werden fürchtete, polizeilichen Schutz in Anspruch. Während der Pfändung sammelte sich auf der Straße eine größere Menschenmenge an, doch erübrigte sich ein Einschreiten der Polizei.

Räumungsklage gegen Stennes

cnb. **Berlin**, 7. April. (Eig. Meldung.) In dem Streit zwischen Stennes, Dr. Göbbels und Hitler sind heute vormittag bei zwei Berliner Gerichten Verfahren anhängig gemacht worden. In dem einen Falle handelt es sich darum, Hauptmann a. D. Stennes aus der von ihm okkupierten Wohnung in der Matthäikirchstraße 16 wieder zu entfernen. Die Räumungsklage gegen Stennes ist heute früh von dem Besitzer des Hauses Matthäikirchstraße 16 beim Amtsgericht Berlin-Mitte eingereicht worden. Die Klage gründet sich auf arglistige Täuschung. Die in der 2. und 3. Etage des Hauses liegenden Räume sind von der Großdeutschen Handelsgesellschaft gemietet worden. Es war ausdrücklich betont worden, daß es sich um einen Bürobetrieb handle, durch dessen Abwicklung die übrigen Mieter des Hauses nicht gestört werden sollten. Nun ist aber anstelle der Handelsgesellschaft Hauptmann a. D. Stennes mit seiner Gefolgschaft eingezogen, wodurch die Ruhe des Hauses in schwerster Weise gefährdet worden ist. In einzelnen Zimmern ist ein kasernenmäßiger Betrieb eingerichtet. Es kommt hinzu, daß das Haus in der geschützten Bannmeile liegt. Die Großdeutsche Handelsgesellschaft beliefert die Nationalsozialisten mit Uniformen. Hauptmann Stennes hat sie ausdrücklich gebeten, die Acht-Zimmerwohnung für die Partei zu mieten. In der Nacht hat er dann plötzlich die Wohnung durch einen Sturmtrupp besetzen lassen.

In dem Verfahren gegen Dr. Göbbels, das heute vormittag beim Landgericht III anhängig gemacht wurde, handelt es sich um einen am Sonnabend im „Angriff" erschienenen Artikel, in dem gegen Stennes der Vorwurf erhoben wird, dem Polizeipräsidenten verraten zu haben, daß ein Polizeiwachtmeister der N. S. D. A. P. angehöre und aus Mitteln der S. A.-Hilfe Darlehen erhalten habe.

Severing über das Zustandekommen der Notverordnung

Der Vorsitzende der deutschnationalen Landtagsfraktion im preußischen Landtag, Abgeordneter von Winterfeldt, hatte einen „Offenen Brief" an den preußischen Innenminister Severing gerichtet, in dem er den Minister über das Zustandekommen der Notverordnung befragte. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat Minister Severing am 5. April dem Abgeordneten von Winterfeldt mit einem Schreiben geantwortet, in welchem es u. a. heißt:

Es ist wohl richtig, daß ich an dem Zustandekommen der Notverordnung beteiligt gewesen bin, wenn Sie meine Vorstellungen bei den zuständigen Stellen des Reiches und Preußens um Erlaß gesetzlicher Bestimmungen gegen die Verrohung der politischen Kampfformen als eine Beteiligung ansehen wollen. Auf ihre endgültige Formulierung und Paraphierung habe ich jedoch keinen Einfluß nehmen können. Es ist Ihnen, Herr Kollege, genau so wie mir bekannt, daß die Vollmacht des Artikels 48 der Reichsverfassung nicht dem Reichsrat, auch nicht der Reichsregierung, sondern dem Reichspräsidenten erteilt worden ist. Das entbindet den Reichskanzler zwar nicht von der politischen Verantwortung, die er dem Reichstag gegenüber trägt, läßt aber keinen Raum für Verhandlungen mit den Länderregierungen über Einzelheiten der allein vom Reichspräsidenten zu bestimmenden Maßnahmen. Es überrascht mich, daß gerade Sie in diesem Falle die Rechte der Länder besonders gewahrt wissen wollen, da von Ihren politischen Freunden bei andern Gelegenheiten doch recht oft und nachdrücklich eine Vermehrung der Rechte des Reichspräsidenten gefordert worden ist.

Wie Havas aus Saragossa meldet, ist das vom Kriegsgericht im zweiten Jaca-Prozeß gefällte Urteil, das gegen fünf Offiziere auf Gefängnisstrafen und gegen die übrigen Angeklagten auf Arreststrafen erkannte, vom Generalkapitän bestätigt worden.



Links: **Syndikus Lange** (Soz.) wird aller Voraussicht nach das Amt des Berliner Bürgermeisters übernehmen.

Rechts: **Dr. Heinrich Sahm**, der frühere Senatspräsident von Danzig, wird zum Oberbürgermeister von Berlin gewählt werden.

Uniformverbot im Rheinland

Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat folgendes Verbot erlassen: Auf Grund des § 8 der Notverordnung in Verbindung mit der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung des preußischen Innenministers verbiete ich hiermit für die Rheinprovinz bis auf weiters das Tragen einheitlicher, insbesondere militärähnlicher Parteiuniformen oder Bundeskleidung der N. S. D. A. P., ihrer Unter-, Hilfs- und Nebenorganisationen, insbesondere der Sturmabteilungen (S. A.), der Schutzstaffeln und der Hitler-Jugend.

Die ersten Urteile nach der Notverordnung

cnb. **Berlin**, 7. April. (Eig. Meldung.) Die beiden ersten Urteile nach der neuen Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen sind heute gefällt worden. Der 35 Jahre alte Arbeiter Hermann Maujocks erhielt 3 Monate, der 24jährige Erwerbslose Heinz Schmidt 3 Wochen Gefängnis. Maujocks hatte am 2. Febr. einen unerlaubten Demonstrationszug in der Frankfurter Allee geleitet. Das Vergehen fällt unter den verschärften § 2, Ziffer 1, der eine Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis vorsieht. Der zweite Verurteilte, der Erwerbslose Schmidt, war beim Ankleben von Boykottzetteln an Geschäftslokalen festgestellt worden. Man fand damals einen Schlagring und eine Schreckschußpistole in seinem Besitz.

Eine hochherzige Stiftung

Ein in Berlin ansässiger Oesterreicher, dessen Name nicht genannt werden soll, hat in dankbarer Anerkennung der in dem abgelaufenen ersten Regierungsjahr vom Reichskabinett Brüning um die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft und die Wiedererweckung des Vertrauens im In- und Ausland geleisteten wertvollen politischen Arbeit dem Reichskanzler Dr. Brüning die Summe von 25 000 ℳ für Zwecke, deren Förderung dem Reichskanzler besonders am Herzen liege, zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf die große Arbeitslosigkeit und die in weiten Kreisen des deutschen Volkes herrschende bittere Not hat der Reichskanzler von dieser Summe 5000 ℳ an die Berliner Winterhilfe, 10 000 ℳ an die Deutsche Nothilfe und 5000 ℳ an die Hindenburg-Spende überwiesen; die restlichen 5000 ℳ wurden für Einzelunterstützungen in Fällen dringender Not bestimmt.

Ein neuer Erdstoß in Managua

Bisher 975 Todesopfer bestattet. — Zwei Lebende aus den Trümmern geborgen.

wtb. **New York**, 7. April. Associated Preß meldet aus Managua: Ein erneuter Erdstoß von mäßiger Stärke verursachte heute nachmittag den Einsturz einiger weniger noch stehender Gebäude. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

Wie aus Managua weiter gemeldet wird, ist der nikaraguanische Nationalkongreß zusammengetreten, um über die Möglichkeit des Wiederaufbaues der Hauptstadt zu beraten. Bisher sind 975 Todesopfer des Erdbebens bestattet worden. Am Montag wurden aus den Trümmern eines Hauses zwei kleine Knaben noch lebend hervorgezogen. Sie waren eine volle Woche lebendig begraben und man befürchtet, daß sie infolge der ausgestandenen Schrecken den Verstand verloren haben.

Tagesspiegel

Völkerhaß in der Geographie.

Die deutschen Geographen versammeln sich Ende Mai in Danzig zum Deutschen Geographentag. Die Tatsache, daß sich deutsche Wissenschaftler in der Nähe der polnischen Grenze ein Stelldichein geben, beunruhigt den polnischen Staat. Der 5. allpolnische Geographenkongreß, der ursprünglich in Wilna stattfinden sollte, ist nun — als Antwort auf den Deutschen Geographentag — für die gleiche Zeit nach Gdingen, unweit von Danzig, einberufen worden.

Die polnische naturwissenschaftliche Zeitschrift „Czasopismo Przyrodnicze" verhehlt auch garnicht den eigentlichen Grund der Verlegung. „Die Tagung", so schreibt sie, „weckt nicht nur ein großes wissenschaftliches Interesse, sondern auch politisches Interesse, da zu gleicher Zeit die deutschen Geographen einen Kongreß in Danzig veranstalten, dem es nicht an politischem Gepräge mangelt. Deshalb sollte die Tagung eine Antwort sein auf die seit einiger Zeit sich wiederholenden Angriffe der deutschen Geographen auf die Grenzsicherheit".

Es galt bisher als ein Vorrecht der Wissenschaft, sich freizuhalten von den Irrungen und Wirrungen der Politik. Die nach Gdingen verlegte Konkurrenztagung der polnischen Geographen zeigt leider, daß die polnische Wissenschaft politischen Einflüssen erlegen ist. Ein solches Verhalten erschwert immer wieder das internationale Zusammenarbeiten der Wissenschaftler, das gerade von drüben in der letzten Zeit oft gefordert wurde.

*

Deutsche Inflation an Erfindern.

Es wird heute immer mehr erfunden, das ist gar keine Frage. Sieht man sich die neueste Statistik des Reichspatentamts an, dann stellt man mit Erstaunen die ungeheure Zunahme derer fest, die durch Patentanmeldungen sozusagen ihr Glück machen wollen.

Im Jahre 1930 erfolgten nach der Statistik des Reichspatentamts 78 400 Patentanmeldungen, 5 652 mehr als im Vorjahre. Wie sehr die Zahl der Patentanmeldungen von Jahr zu Jahr anwächst, zeigt eine Gegenüberstellung mit den Zahlen der letzten Jahre. 1924 waren erst 56 831 Patente angemeldet. Die Zunahme in den letzten sechs Jahren beträgt also rund 22 000. Freilich muß man gleich hinzusetzen, daß von den 78 400 Patentanmeldungen im Jahre 1930 nur 26 737 vom Patentamt angenommen wurden. Immerhin nimmt die Zahl der Patenterteilungen gleichfalls von Jahr zu Jahr zu. Nach den Angaben der Statistik sind im Jahre 1930 rund 6500 Patente mehr erteilt worden als im Jahre zuvor.

Viele Gründe lassen sich zur Erklärung dieser reichen Erfindertätigkeit anführen. Vielleicht läßt auch die Arbeitslosigkeit vielen Leuten mehr Zeit, über technische Verbesserungen nachzugrübeln. Der alte Erfindergeist der Deutschen lebt jedenfalls in dieser von den Nöten der Zeit ganz besonders gepackten Generation fort.

Drohende Aussperrung in Dänemark und Norwegen

wtb. **Kopenhagen**, 7. April. Nach monatelangen ergebnislosen Verhandlungen, die zwischen dem Arbeitgeberverein und den Gewerkschaften über die Lohnfrage geführt wurden, erklärten heute die Arbeitgeber, zur Aussperrung schreiten zu müssen, die 50 000 Mann erfassen würde. Der staatliche Schlichter brachte einen Vermittlungsvorschlag ein, zu dem heute die Parteien Stellung nehmen. Die Arbeitgeber sind bereit, auf den Vorschlag des Schlichters einzugehen, dagegen wurde er von mehreren bedeutenden Arbeitergruppen verworfen. Falls nicht im letzten Augenblick doch noch die Einigung zustande kommt, kann nunmehr die Aussperrung am 10. d. Mts., abends, in Kraft treten.

wtb. **Oslo**, 7. April. **Die Bemühungen, den großen Arbeitskonflikt in Norwegen zu verhüten, sind fehlgeschlagen. Von morgen abend an wird die Arbeit in einer großen Reihe von Industrien, darunter Eisen-, Maschinenbau-, Bergwerks-, Textil- und Bauindustrie, sowie in den Druckereien der Provinzblätter, eingestellt werden. Insgesamt werden 43 000 Arbeiter betroffen. Den Grund der Arbeitseinstellung bildet der Konflikt in der Lohnfrage. Die Arbeitgeber haben angekündigt, daß sie vom 15. April an auch in anderen Industrien die Betriebe stillegen werden; davon werden weitere 25 000 Mann betroffen.**

Grauenhafter fünffacher Mord

Ein fünffacher Mord wurde in der Nacht zum Ostersonntag in der Ortschaft Kamnica bei Marburg in Slowenien verübt. Der Bauer Alois Doboh, seine 70jährige Schwester, seine beiden erwachsenen Töchter und sein 6jähriger Sohn wurden von einem Unbekannten mit einem Beil erschlagen und die Leichen in bestialischer Weise zerstückelt. In der Dunkelheit gelang es dem Täter, unerkannt zu entkommen. Man vermutet, daß er sich in den Besitz einer größeren Geldsumme setzen wollte, die der Bauer durch Verkauf seiner Apfelernte erlöst hatte.

Weshalb ich froh und heiter bin? Ich nehm' von Zeit zu Zeit Laxin

Kommunistische Agitation in der Reichswehr

Zwei Reichswehrsoldaten verhaftet.

Einer Meldung aus Fürstenwalde zufolge sind dort sieben Angehörige des Reiterregiments 9 und eine Anzahl Arbeiter vorläufig festgenommen worden, die sämtlich der Kommunistischen Partei angehören und mit den Reichswehrangehörigen seit einiger Zeit in Beziehungen gestanden haben. Die Festgenommenen stehen schon seit einiger Zeit im dringenden Verdacht, eine Zellenbildung in der Reichswehr zu betreiben. So ist vor allem mit einer kommunistischen Zeitschrift „Der rote Reiter", die aber erst in der zweiten Ausgabe erschienen ist, umfangreiche Propaganda unter den Soldaten getrieben worden. Zu den festgenommenen Reichswehrangehörigen gehören neben den Mannschaften auch Unteroffiziere.

Auf Anordnung des Untersuchungsrichters der Oberreichsanwaltschaft, Landgerichtsdir. Braune, sind von den vorläufig Festgenommenen zwei Soldaten und zwölf Zivilpersonen verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis gebracht, da gegen sie der dringende Verdacht kommunistischer Propaganda in der Reichswehr besteht. Wenn auch gegen die übrigen zunächst festgenommenen Soldaten die Verdachtsgründe weiter bestehen, so reichen diese bei weitem doch nicht zu einer Verhaftung aus; es wird gegen sie jedoch eine disziplinarische Untersuchung durchgeführt werden. Dem raschen Zugriff der Polizei ist es gelungen, eine im Aufbau befindliche Zersetzungsorganisation in der Reichswehr zu zerstören.

Lebhafte Osterpropaganda der KPD.

187 Festnahmen in Berlin.

Trotz des polizeilichen Verbots der Osterpropaganda der KPD. und der Freidenkerorganisationen sind in Berlin am ersten Osterfeiertag und in der Nacht zum Ostermontag in zahlreichen Fällen Versuche unternommen worden, dieses Verbot zu sabotieren. In allen Gegenden der Stadt wurden Demonstrationszüge gebildet. Kleinere oder größere Trupps zogen von Haus zu Haus, um Hetzreden gegen die Religion zu halten, und ebenso versuchten — besonders nachts — Klebekolonnen, durch Anschläge an Häusern, Mauern und Zäunen Propaganda für die KPD. und das Freidenkertum zu machen. Dabei ist es vielfach zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, deren Patrouillendienst durch besondere Streifen erheblich verstärkt worden war. Fast in allen Fällen mußte vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden, wobei insgesamt 187 Personen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt festiert wurden. In Beeskow wurden die beiden Führer der kommunistischen Ortsgruppe, Krame und Noack, auf Veranlassung des Oberreichsanwalts in Leipzig verhaftet, weil sie entgegen der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten zu einer kommunistischen Anti-Osterkundgebung aufgefordert hatten.

Der Zollverein als europäische Wirtschaftsfrage

Von Diplomaticus.

Nach der Prüfung der Rechtsfrage wenden wir uns jetzt zur wirtschaftlichen Seite der Frage.

Im Jahre 1927 erklärte die Internationale Wirtschaftskonferenz, daß die Zollabrüstung die Bedingung sine qua non des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs Europas sei. Dieses neue Evangelium wurde von der Presse mit Begeisterung aufgenommen und verkündet. Aber was ist seither daraus geworden?

Nichts!

Dieselben Staatsmänner und Politiker, die in Genf erklären, es sei klar wie der Tag, daß der Abbau der Zölle in Angriff genommen werden müsse, daß das Heil der bürgerlichen Verfassung aller europäischen Länder davon abhinge, erweisen sich, nach hause zurückgekehrt, als völlig unfähig, ihrem Volk und ihren Parlamenten den allergeringsten Schritt auf diesem Wege abzugewinnen.

Der totale Mißerfolg der letzten Zollkonferenz, vor knapp drei Wochen, war das Ende einer langen Reihe von Enttäuschungen. Vier Jahre lang hat sich der Völkerbund unter Schmerzen gewunden, um von der Heilslehre von 1927 auch nur das kleinste Bischen zu verwirklichen. Er hat seine Bemühungen zuerst auf das Ganze der wirtschaftlichen Verfassung gerichtet; nachdem er hiermit gescheitert war, nahm er einige Produkte gesondert vor, um wenigstens in Bezug auf sie zu einem Ergebnis zu gelangen; nachdem er auch hiermit scheiterte, ist er zur ersten Methode zurückgekehrt. Vergebens! Der Völkerbund hat ferner versucht, auf die Weltwirtschaft einzuwirken; als das mißlang, beschränkte er seine Einwirkung auf Europa, und machte hierbei die Erfahrung, daß Europa keine abgeschlossene wirtschaftliche Einheit bildet, daß man diesen unseren Erdteil unmöglich von der übrigen Welt isolieren kann.

Der Völkerbund hat versucht, mehrseitige Verträge anzubahnen, als er auch hieran verzweifeln mußte, verwies er die Staaten auf direkte Verhandlungen unter sich zum Zwecke des Abschlusses zweiseitiger Verträge. Keine dieser Methoden hat irgendein Resultat gehabt. Alle Versuche, die klar erkannte Vernunft in das Reich der Wirklichkeit einzuführen, scheiterten teils an dem blinden Nationalismus der Völker, teils an der Eigensucht der Interessentenkreise, die zu überwinden kein europäischer Staatsmann von heute die moralische Kraft und die materielle Macht besitzt.

In der Zwischenzeit hat sich, genau nach den Voraussagungen der Konferenz von 1927, die wirtschaftliche Lage der Welt von Jahr zu Jahr verschlimmert. Die Zahl der Arbeitslosen ist allmählich auf 21 Millionen angewachsen, davon mehr als 10 Millionen auf Europa kommen. Die soziale Lage hat sich parallel zu dieser Entwicklung verschärft, immer lauter pochen die Sendboten der bolschewistischen Weltumstürzler an die Tore des alten Europas, und man gewinnt immer mehr und mehr den Eindruck, daß unsere kapitalistische Staats- und Gesellschaftsordnung vor ein unvermeidliches Dilemma gestellt wird: entweder sich aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln zu einem einheitlichen Europa zusammenzuschließen, oder — unterzugehen.

Unter solchen Umständen ist es nicht nur verständlich, sondern notwendig, daß der Versuch zu Teilzusammenschlüssen gemacht wird. Auch wurde das auf den Konferenzen ausführlich erörtert und gebilligt. Im September 1930 hat der österreichische Außenminister Schober im Europäischen Studienausschuß, im Januar 1931 unser Außenminister Curtius auf der zweiten Tagung dieses Ausschusses die Notwendigkeit betont, auf dem Wege von zweiseitigen Vorzugsverträgen dem Problem des Zollabbaus zu Leibe zu rücken. Versuche in diesem Sinne wurden auch tatsächlich gemacht, ohne daß es jemand eingefallen ist, daran Anstoß zu nehmen. Die Agrarstaaten des Südostens und Ostens haben Konferenzen zu diesem Zweck in Sinaja, in Bukarest, in Warschau gehabt, die skandinavischen und niederländischen Freihandelsstaaten in Oslo, und Rumänien und Jugoslawien haben im Prinzip einen Zollverein beschlossen.

Man kann vielleicht sagen, daß Deutschland und Oesterreich zwangsweise auf den gleichen Weg geführt wurden. Die tragische Verfassung ihres wirtschaftlichen Daseins bedarf keines Beweises. Sie müssen alles tun, um aus dieser Lage herauszukommen, und sie sind auch im allgemeinen Interesse berechtigt dazu, weil ganz Europa von den Rückschlägen der Krise ihres Wirtschaftslebens bedroht ist. Denn nichts ist heute von so internationaler Auswirkung wie die Folgen einer sozialen Revolution.

Deutschland und Oesterreich suchen neue Märkte für ihre Ausfuhr; die Agrarländer des europäischen Zentrums, Ostens und Südens bieten sie ihnen, — andere zeigen sich in weitem Umkreise nicht. Oesterreich, das vor anderthalb Jahrzehnten noch mit diesen Ländern eine wirtschaftliche Einheit bildete, dessen Hauptstadt als Lebensbasis den Güteraustausch dieser Gebiete besaß, versuchte sich diese Märkte wieder durch engere Verträge zu sichern. Auch Deutschland mußte, im eigensten Lebensinteresse, diesen Ländern Verhandlungen nahe legen, zu dem Zweck, Vorzugszölle zu erzielen. So ergab sich denn eine Gleichheit der Bedürfnisse und Interessen der beiden deutschen Staaten, die entweder zur mörderischen Konkurrenz oder zur Vereinheitlichung führen mußte. In diesem Dilemma war die Wahl nicht schwer, sie verstand sich von selbst. Und da die Verträge mit dritten Staaten, die die Klausel der meistbegünstigten Nation enthalten, bloße Vorzugszölle nicht gestatten, weil sie auch allen übrigen Staaten, die den Genuß jener Klausel haben, zuerkannt werden müßten, war als einzig möglicher Ausweg der Zollverein gegeben.

Somit kennzeichnet sich der deutsch-österreichische Vertrag als die erste praktische Ausführung derjenigen Stellungnahme, zu der die im Völkerbund vereinigten Wirtschaftsmächte am Ende ihrer Wirtschaftskonferenzen gelangt sind: „regionale Abkommen" als Kerne größerer Zusammenschlüsse.

Die europäische Bedeutung der deutsch-österreichischen Initiative hängt natürlich von zwei Umständen ab. Erstens davon, daß der Zollverein zwischen den beiden Ländern überhaupt möglich wird. Ich denke dabei nicht an Hindernisse von außen — die sind, wenn die Regierung beider Länder so fest und vorsichtig weitergeführt wird, wie bisher in dieser Sache, überwindbar. Aber ich denke an die Hindernisse von innen. Seit dem deutschen Zollverein von 1834, der unter viel geringeren und einfacheren wirtschaftlichen Verhältnissen geschlossen wurde, ist es bisher noch niemals gelungen, eine Zolleinheit zwischen zwei Staaten herzustellen. Man erinnere sich nur an die vergeblichen Bemühungen, einen Zollbund zwischen Großbritannien und seinen Dominien herzustellen.

In der Tat gibt es auch in Deutschland und Oesterreich mächtige Interessentenkreise, die den Bund mit scheelen Augen betrachten. Doch sind sie schon auf ein Aushilfsmittel eingetreten: das Kartell. Ein Teil der österreichischen Industrie, insbesondere der metallurgischen, ist bereits mit der deutschen kartelliert, und Verhandlungen sind im Gange, die Märkte in allen Hauptindustrien aufzuteilen. Es muß eben an Stelle der Konkurrenz die Zusammenarbeit treten.

Der zweite Punkt ist: wird das Beispiel weiter wirken? Wird der deutsch-österreichische Zollverein die Tendenz stärken, Europa wirtschaftlich zu einigen, wird er in der Tat die Bresche sein, die endlich in diese Mauer der nationalistischen und wirtschaftlichen Selbstsucht geschlagen wird?

Das ist eine Frage an die Zukunft. Beantworten kann sie niemand. Sie hängt, gerade so wie alle bisherigen vergeblichen Versuche, der wirtschaftlichen Vernunft zum Siege zu verhelfen, von der Stellungnahme der einzelnen Nationen ab.

Und da ist die Stellungnahme, die Frankreich und seine Satelliten bisher gezeigt haben, nicht gerade hoffnungsträchtig. Während auch sie auf den Konferenzen, wo es lediglich darauf ankam, mit Worten zu fechten, einstimmten in den allgemeinen Chor der Billigung „regionaler Abkommen", haben sie jetzt plötzlich entdeckt, daß das regionale Abkommen zwischen den beiden deutschen Staaten die entgegengesetzte Wirkung haben würde. Das Beispiel würde nicht Europa einigen, sondern noch tiefer trennen als bisher. Bildete sich ein Wirtschaftsblock „Mitteleuropa" unter Führung Deutschlands, so würden sich unweigerlich noch zwei, drei andere Blocks bilden, die sich unter einander auf Leben und Tod bekämpfen. Nur dadurch, daß das einige Europa geschaffen wird, ist diese Gefahr unheilbarer Spaltung zu vermeiden.

So soll nun also wieder das Gegenteil von dem wahr sein, was die letzten Konferenzen als der Weisheit letzten Schluß verkündet haben. Es zeigt sich auch hier die alte Erscheinung: solange die Verhandlungen sich in der wirtschaftlichen Theorie bewegen, ist alles einig; sowie der erste Schritt in die Praxis unternommen wird, fällt die Einigkeit in Trümmer. Der Grund ist immer wieder derselbe: sobald es an die Ausführung geht, hört plötzlich das wirtschaftliche Denken auf und das politische tritt an seine Stelle. Und damit die Uneinigkeit, die Unfruchtbarkeit, der Verfall.

In die Zukunft zu raten, ist zwecklos. Nur eines kann uns helfen: den einmal betretenen Weg fest und männlich weiter zu verfolgen.

Die Kabinettskrise in Rumänien

Titulescu übernimmt die Regierungsbildung. — Schwierigkeiten für eine nationale Konzentration.

wtb. **Bukarest**, 6. April. Der rumänische Gesandte in London, Titulescu, ist nach einem Telegrammwechsel mit dem König die Betrauung mit der Regierungsbildung angetragen. Er trifft am Mittwoch hier ein und wird sofort Besprechungen mit sämtlichen Parteiführern zur Bildung einer nationalen Konzentrationsregierung aufnehmen. Doch dürfte die Auflösung des Parlaments kaum zu vermeiden sein, da fast alle Parteien und anscheinend auch die Krone Neuwahlen wünschen.

Militäraufstand auf Madeira

Zivil- und Militärgouverneur gefangengesetzt.

wtb. **Funchal**, 5. April. Hier ist es gestern zu einem militärischen Aufstand gekommen. Der Sonderdelegierte der Regierung, der Zivilgouverneur und der Militärgouverneur sind festgenommen worden. Die Militär- und Zivilgewalt ist dem General Souca Dias als dienstältesten Offizier übertragen worden. Es herrscht wieder Ordnung.

Der portugiesische Ministerrat hat beschlossen, ein Truppenkontingent nach Madeira zu entsenden, um die Aufstandsbewegung in Funchal zu unterdrücken.

Zwei Todesopfer eines Feuers

wtb. **Köln**, 6. April. Ein Feuer, das am 1. Osterfeiertag in Kell auf dem Hochwalde ausbrach, äscherte zwei Häuser ein und verursachte den Tod von zwei Menschen. Die Bewohner des zuerst von den Flammen ergriffenen Hauses, ein Ehepaar, waren abwesend. Sie hatten ihre drei Kinder unter der Aufsicht einer Verwandten zurückgelassen, die erst von Nachbarn auf den Brand aufmerksam gemacht wurde. Die beiden älteren Kinder konnten sich noch retten, jedoch das jüngste, das in der Wiege lag, und die Verwandte, die versuchte, es in Sicherheit zu bringen, fanden den Erstickungstod. Dann griffen die Flammen auch auf das Nachbarhaus über, das gleichfalls niederbrannte.

Felssturz im Vierwaldstädter See

Am Alpnacherse, einem Ausläufer des Vierwaldstädter Sees, südlich Luzern, stürzten 30 000 Kubikmeter Felsen in den See. Der Wellenschlag war so stark, daß die Staatsstraße an mehreren Stellen überspült wurde. In 1½ Klm. Entfernung erreichten die Wellen noch die Höhe von über einem Meter. Transportschiffe von 60 Tonnen Nutzlast wurden zertrümmert.

Gegen Verstopfung nur:
Wopurgin (Abführkonfekt)
per Dose Mk. 1.– in Apotheken und Drogerien erhältlich

Der Sprung aus dem Alltag

Roman von Senta Reckel.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

(12. Fortsetzung)

Conrad hatte Lore mit keinem Wort unterbrochen. Er zündete sich eine Zigarette an und blies den Rauch nachdenklich von sich.

Lore sah sich im Zimmer um. Der kleine Salon war mit jenem unpersönlichen, aber nicht minder raffinierten Luxus ausgestattet, den alle großen internationalen Hotels aufzuweisen haben. Die Fenster gingen zum See hinaus, im Garten des Hotels wuchsen riesige Palmen und flammend rote Kakteenblüten. Gedämpft tönten die Hupen der Autos herauf, ganz hell bimmelte irgendwo die Glocke des Ausflugsdampfers.

„Vielleicht ist es nicht gut, Conny", begann Lore wieder und strich mit der Hand über die glänzende Seide des Sofakissens, „ja, vielleicht ist es nicht gut, wenn man diesen Sprung aus dem Alltag wagt. Vielleicht wird einem das Leben hinterher doppelt schwer; aber ich glaube, bei mir ist das anders, ich werde mein Leben lang von den schönen Tagen, die ich hier unten verlebte, zehren. Und wie ich das dem alten Herrn da in Berlin danken soll, das weiß ich noch nicht."

Jetzt lächelte Conrad: ich weiß es wohl, dachte er.

O ja, die Lore hatte dem alten Ettisch in Berlin einen größeren Dienst erwiesen, als sie es sich denken konnte. Wie hatte der alte Herr darunter gelitten, daß Conrad sich nicht für sein Geschäft interessierte; daß er lieber auf den Rennplätzen seine paar Groschen verwettete, als sich nach einem ernsthaften Beruf umzusehen. Das war jetzt anders geworden. Jetzt war Lore da, jetzt war eine Frau da, um die es sich lohnte, zu arbeiten. Jetzt sollte alles ganz anders werden.

„Also hör mal zu, Lorekind: ich hatte schon ganz recht, wenn ich gesagt habe, daß die Sache so nicht weitergeht. Ich will nicht, daß jeder ein Recht hat, dir Blumen zu schenken! Ich will nicht, daß du dich um die Zukunft sorgst, liebe kleine Lore, dazu bin ich jetzt da: wir werden so bald als möglich heiraten!"

Einen Moment war es ganz still in dem kleinen Salon. Lore antwortete nicht, nur einen Augenblick lang wollte sie das Glück genießen, nur wenige Minuten, ehe alles zu Ende war. Effberg spitzte die Lippen und pfiff den neuesten Schlager mit, der gedämpft von der Terrasse heraufscholl.

„Ich hab kein Auto, ich hab kein
Rittergut.
Das einz'ge, was ich hab:
Ich hab dich lieb!"

Da riß sich Lore zusammen, es konnte ja nicht sein, jetzt mußte sie zeigen, wie groß ihre Liebe war.

„Conrad, du weißt, daß ich dich lieb habe; du weißt, daß ich alles in der Welt tun würde, was du von mir verlangst, — aber ich kann dich nicht heiraten!"

Effberg fuhr auf, es war ihm, als strömte alles Blut aus seinem Herzen zurück, ein Schwindel faßte ihn.

„Lore, du weißt nicht, was du sagst! Du sagst, du liebst mich, und im selben Augenblick sagst du, du kannst mich nicht heiraten! Was soll das? Ich verstehe dich nicht! Ist irgend etwas zwischen uns, ist es die dumme Sache, daß ich dir nicht sagen kann, weshalb ich hier bin? Oder, um Gottes willen, ist es etwas anderes? Sprich doch!"

Er faßte Lore rauh am Handgelenk, sein Atem flog. Lore machte sich sanft los.

„Frag nicht, Conny, es kann nicht sein. Ich lieb nur dich ganz allein, glaub es doch, ich will ja nur das Allerbeste für dich . . ." Jetzt zitterte ihre Stimme doch ganz merklich, es war so schwer, auf das Glück zu verzichten.

Effberg riß sie an sich.

„Lore, sag, was es ist! Wenn du mich liebst, dann wird sich doch aus allem ein Ausweg finden. Wir sind ja beide noch jung, wir haben ja beide noch Ziele und Hoffnungen!"

„Ja, siehst du, Conny, das ist es ja, du bist noch jung, du willst noch vorwärts kommen, da kannst du dich nicht mit einer Frau belasten, die kein Geld hat. Du mußt frei sein, du darfst keine Sorgen haben; nur wer frei und unbeschwert ist, kann sich ganz entwickeln. Bei uns Frauen ist das etwas anderes. Wenn wir jemand lieb haben, dann ist alles andere egal. Aber der Mann kann das nicht, und er soll es auch nicht. Du mußt nicht widersprechen, Conny", fuhr sie fort, als Conrad einen Einwurf machen wollte, „im Augenblick glaubst du, durch deine Liebe alles zu überwinden. Aber dann, wenn die Sorgen kommen, wenn so der graue Alltag wieder da ist, wenn für uns nicht mehr der Tisch in einem Luxushotel gedeckt ist, dann ist das Leben bitterschwer, und dann geht auch die größte Liebe kaputt. Weil ich dich liebe, ertrag ich es nicht, daß du irgend etwas entbehrst, und deshalb, Liebster, können wir uns nicht heiraten!" Lore schwieg, sie hatte den Kopf in die Hände gegraben, um nicht zu zeigen, daß die Tränen herunterliefen. Sie hatte ja so tapfer sein wollen, aber die dummen Tränen kamen ganz von selbst.

Conrad hatte Lore mit keinem Wort unterbrochen. Mit wachsendem Staunen erfaßte er ihre Worte. Was war das für ein Mensch, was war das für ein famoser, tapferer Mensch! Weil er es gut haben sollte, sagte sie nein, verzichtete sie auf das bißchen Lebensfreude, das man ihr bot. War er denn überhaupt wert, dieses prachtvolle Menschenkind zu begehren? In dieser Stunde wurde aus dem leichtsinnigen Leutnant von Effberg, der seine letzten hundert Mark auf Antoinette gesetzt hatte, ein anderer Mensch. Ganz deutlich sah er jetzt seinen Weg vor sich.

„Lore, ist dies das Einzige, was uns trennt?"

Lore nickte stumm.

Da sprang er auf und riß sie in einem Wirbel mit empor.

„Alles wird gut, Liebes! Es dauert gar nicht lange, ein paar Wochen vielleicht, dann kann ich dich holen. Die Hindernisse sind zu nehmen. O Gott, ich bin zu glücklich, daß es nichts anderes ist!" —

Er wirbelte Lore im Zimmer herum. Lore lächelte ein wehes Lächeln, sie wollte ihm seinen Glauben lassen, er sollte glücklich sein.

„Hast du ein Kursbuch?" fragte Effberg jetzt.

„Ein Kursbuch?"

„Ja, ich fahre noch heute abend nach Berlin. Ich gebe meinen Posten auf, er erübrigt sich. Ein paar kleine Formalitäten, dann hole ich dich, Lorekind, dann sind wir glücklich!"

Lore nickte, und während Effberg eilig die Spalten des Kursbuches entlangfuhr, ging es ihr durch den Sinn, daß das der Abschied sei, denn sie war fest entschlossen, seinem Glück nicht entgegenzustehen, und sein Glück konnte er nur finden, wenn er frei war.

6.

Seine Hoheit, der Prinz Menelaus Sedirvades, führte ein langes Gespräch mit seinem Diener. Den Inhalt dieses Gespräches konnte man nicht ermitteln, es wurde in rumänischer Sprache geführt; aber es mußte etwas sehr Wichtiges sein, denn der Diener schüttelte ab und zu den Kopf, als sei er mit den Instruktionen seines Herrn nicht ganz einverstanden. Dann redete Prinz Menelaus noch eifriger auf ihn ein, und allmählich verklärte sich das Gesicht des Dieners, ein breites Grinsen zog es in unangenehme Falten. Er nickte eifrig mit dem Kopf und zog sich dann auf den Wink seines Herrn zurück.

Der Hoteldirektor näherte sich auf leisen Sohlen. Er verbeugte sich und flüsterte:

„Hoheit, der Blumenhändler hat eben einen Strauß Chrysanthemen gebracht. Haben Hoheit schon disponiert, wohin die Blumen gebracht werden sollen?"

„Aber selbstverständlich, zu Fräulein Doktor Helmolt!"

„Wie Sie befehlen, Hoheit! Dann noch eins", der Hoteldirektor hüstelte verlegen, „der Blumenhändler hat die Rechnung mitgeschickt; wünschen Hoheit gleich zu bezahlen, oder wollen Hoheit das Geld überweisen?"

Der Prinz kniff die Augen zu einem Spalt zusammen. Aufmerksam betrachtete er seine tadellos manikürten Fingernägel, dann glitt ein Lächeln über seine Züge.

„Ach bitte, Herr Direktor, ich kümmere mich nie um diese Angelegenheiten, das erledigt mein Diener. Lassen Sie die Sache auf Rechnung schreiben, sie wird dann erledigt."

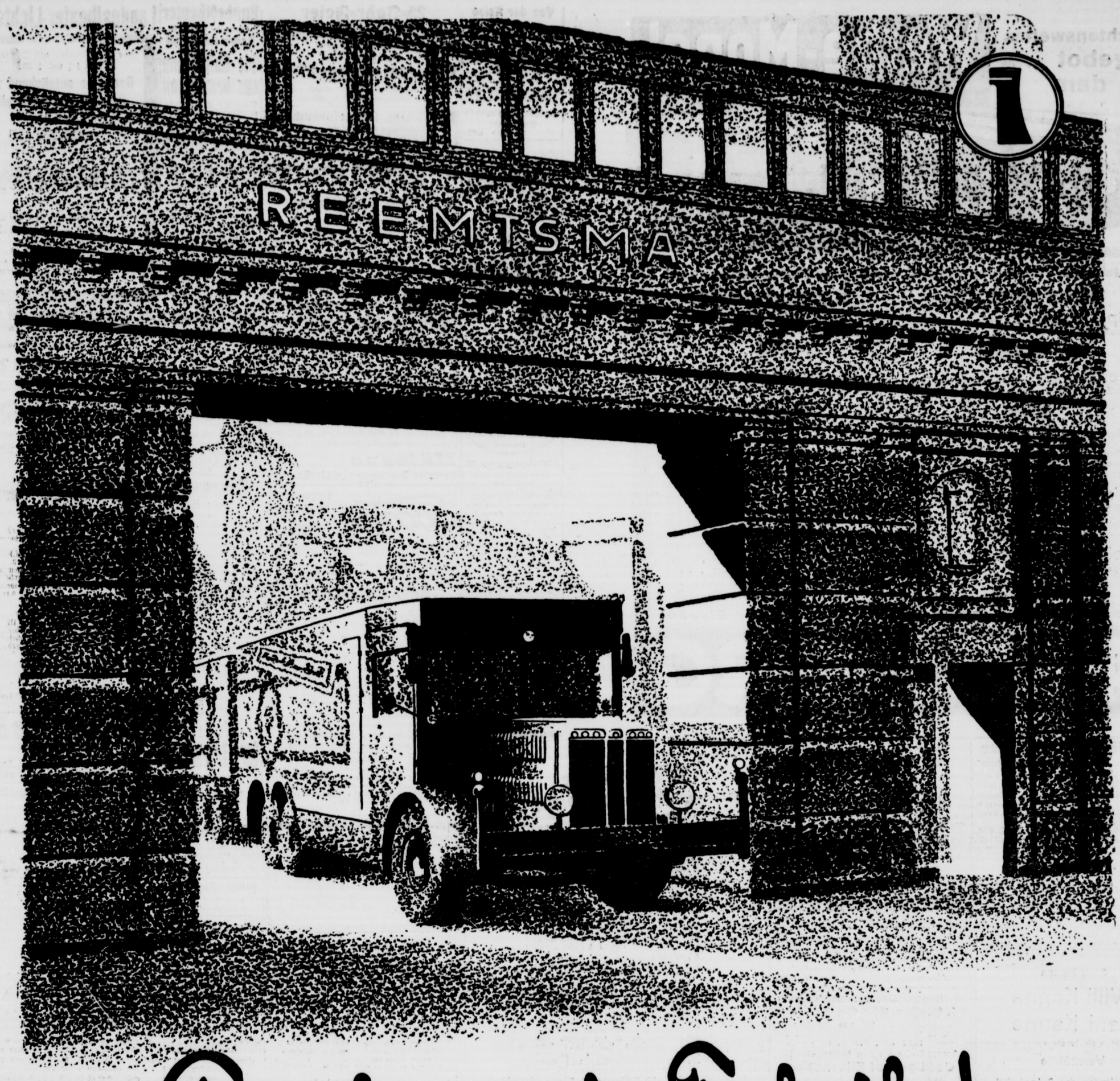
„Sehr wohl, Hoheit!"

Der Hoteldirektor entfernte sich. Innerlich war er wütend. Dieser Prinz war großartig; da hatte er im Laufe der Wochen für ein paar hundert Franken Blumen gekauft, an Konfitüren mußte es eine ähnliche Summe ausmachen, die Lieferanten liefen ihm das Haus ein, denn der Prinz ließ alles auf Rechnung schreiben. Er mußte immer alles auslegen, die Leute stundeten das Geld einfach nicht länger, aber bei dem Prinzen sah man keinen Pfennig Bargeld. Auf der anderen Seite mußte er allerdings gestehen, daß die Anwesenheit des Prinzen dem Beau-Rivagehotel doch sehr zugute kam; der illustre Gast zog andere Gäste nach sich, da mußte man die anderen Sachen nachsehen.

Aufseufzend bezahlte der Hoteldirektor die Blumenrechnung und dachte im stillen, daß gekrönte Häupter doch nicht ganz leichte Gäste seien. Der Prinz hatte dem davoneilenden Hoteldirektor nachgeschaut, dann rief er einen Pagen und bat um Briefpapier. Er schrieb ein paar kurze, äußerst liebenswürdige Worte an Lore Helmolt und bat sie, ihm zwecks einer geschäftlichen Besprechung den heutigen Vormittag zu schenken; er habe die Absicht, mit ihr im Wagen nach Brissago hinüberzufahren, wo im Grandhotel ein Freund von ihm wohne, der sich für Diamanten interessiere. Gleichzeitig erlaube er sich, ihr als Morgengruß ein paar bescheidene Blumen zu übersenden!

(Fortsetzung folgt.)





Frisch aus der Fabrik!

Mit dem Ova-Expreßdienst auf dem schnellsten Wege nach allen Teilen Deutschlands.

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

im Araber-Format

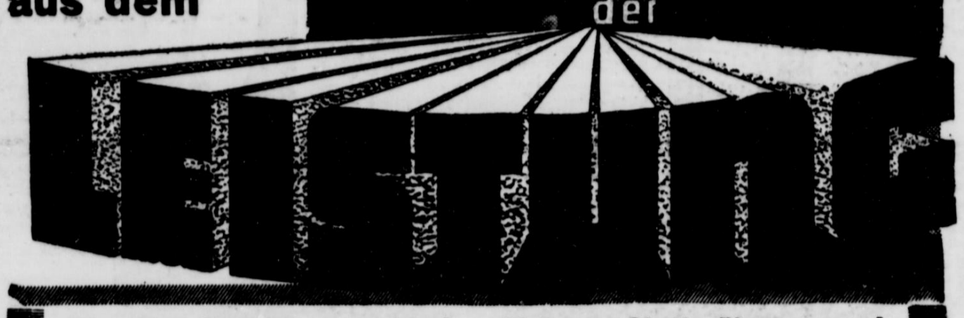
Überall fabrikfrisch!

EINHEITS PACKUNG
50 ₰
GROSSPACKUNG
MK 1·50

Ein beachtenswertes Angebot aus dem

Werbe-Monat

der



Alsbergs Fenster sprechen!

Waschstoffe

Sport-Zephir einfarbig und gestreift, garantiert waschecht . . . . . Meter 0.65

48,

Beiderwand indanthren, farbenfreud. Streifen, das solide Hauskleid . . . . Meter

68,

Kleiderleinen das solide Gewebe in herrlichen Pastelltönen, ca. 80 cm breit, Meter

1.10

Wollmousseline die von der Mode bevorzugten kleinen Muster, gute Qualitäten Mtr. 2.45, 1.95

1.50

Vollvoile ca. 100 cm breit, aparte neuartige Fantasiemuster . . . . Meter 2.95

2.45

Alsbergs Stoffe überzeugen!

Seidenstoffe

Waschkunstseide neuartig gemustert, hell- u. dunkelgrundig, Mtr. 1.25, 0.98

78,

Seidenleinen „Vistra" d. bevorzugte Modestoff in allen mod. Frühjahrsfarben Mtr.

2.90

Doupion die letzte Mode-Neuheit in aparten Farbtönen . . . . . Meter

2.95

Marocain in sehr guter Qualität und vielen modernen Farben, ca. 100 cm br., Mtr.

3.90

Honan best best reine Seide, asiatisches Material in Pastellfarben . Meter

3.95

Beachten Sie unser Spezialfenster Lange Straße

ALSBERG

Von der Reise zurück

Dr. Halle, Zahnarzt
Lemgo

Wohnt jetzt
Emilienstr. 28
D. Langewort
Bauschäft
Detmold (3875



liefert billig und gut
Friedr. Meier
Lage, Fernspr 901

Empfehle meine
Gardinenspannerei
Hermine Meier
Wäscherei, Plätterei
Lagesche Straße 5

Stempel
liefert
Hans Götz
Detmold

jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (60

Heute 8. und morgen 9. April, von 8—4 Uhr, sind am Bhf. **Horn-Bad Meinberg** in mehreren Ladungen anerk. Modr. Industrie, Erdaold, Odenwälder Holl. Crêtlinge, Tafelkönigin, Fulinieren als Massenträger die weißfl. Parnassia und zu 8.20 M gelbe Industrie-Speisekartoffeln. Dieselben Sorten in weiteren Ladungen Freitag und Sonnabend in **Detmold** Gr. Post. Arminstr. 59 (3996) Fernr. 2607

Sie werden in wenigen Tagen (1758
Nichtraucher
wenn aus gesundheitl. oder finanz. Gründen erforderlich. Prospekt kostenfrei.
Dr. Caspary & Co.
Berlin-Steglitz 1995

25-Jahr-Feier
des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes
Ortsgruppe Detmold
verbunden mit der (3765
Generalversammlung
am Donnerstag, 16. April, nachm. 4¼ Uhr im Evangelischen Vereinshause

---

Schloß Ringelsbruch
Waldschulheim am Teutoburger Walde
Sexta — Abitur. Erziehg. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Eig. Waldpark. Verpfl. vom Gutshof. Drucksachen frei. Post: Paderborn, Schließf. 462
Nichtversetzte holen Zeitverlust ein

Staatlich anerkannte
Ackerbauschule
mit Berechtig. zur Erteilung der mittl. Reife
Lehranstalt des Kreises Hameln-Pyrmont in Hameln (3865
Beginn des Sommer-Semesters Dienstag, 14. April :: Die Anmeldungen bitte ich bald vornehmen zu wollen.
Der Direktor: Dr. Tismer.

Motorräder und Ersatzteillager
Händler und Private erhalten unverbindl. Prosp.
A. Schnitger, Lemgo

Am Donnerstag jeder Woche
Charakter- u. Schicksals-Deutung
garantiert grundreell
Sachdienliche Auskunft von mittags 1—11 Uhr abends im Hotel „Zum Hermann", Detmold (3055

Hülsano
Verfasser des Buches „Chir-Gra-Ma"

Ford Personen-, Last- und Lieferwagen
Wirtschaftlich — unerreicht —
Spezial-Reparaturwerkstatt Großes Ersatzteil-Lager
Adolf Stüwe Bielefeld, Kaiserstraße 16/18. / Fernruf 2301 2302

Bekanntmachung

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich jeden **Donnerstag von 8—5 Uhr, in Detmold, Waldemarstraße 10,** zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden, seel. Leiden, Magen-, Darm- u. Nierenleid, zur Behandlung. — Hautausschläge, offene Beine, Epilepsie (Fallsucht) Herz- und Lungenleiden, Asthma, Rheuma, Flechten, Wassersucht, Kropf, Gallensteine Schlaflosigkeit, Schwindel und Kopfschmerzen Haarausfall, Krampfadern, Pickel usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen, behandelt. (3008
Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose und Urinuntersuchung bzw. Urinschau usw.
Hr. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund

Danksagung

Für die Heilung meiner Mutter sowie für die guten Erfolge bei mir spreche ich Herrn Schröder hiermit meinen öffentlichen Dank aus. Meine Mutter war schwer magenleidend. Seit Jahren ist sie wieder wohl auf.
Adolf Brai.

Nicht zu übersehen!
Von erstkl. Firma wird allerwärts sofort
fleißiger Herr
gesucht zur Errichtung einer Filiale (kein Laden) für dessen Wohnort mit größerem Umkreis. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen Mk. 600. monatlich. Bewerbungen unter „Filiale Nr. 310" an Ala Haasenstein & Vogler, Köln. (3859

Bis 800 Mk. Monatsverdienst
Es werden eine Anzahl tücht. Personen gesucht, gleich welchen Berufes oder Geschlechtes. Sehr günstige Gelegenheit f. solche, die sich selbständ. machen wollen. Auch als Haupt- oder Nebenverdienst Dauernde und angenehme Tätigkeit. Kein Reisen. Angebote unt. Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages frankieren ist freigestellt) an (3854
Chem. Fabrik Stierli Haltingen, Amt Lörrach

Suche f. meinen Geschäftshaushalt zum 15. d. M. ein ehrliches u. sauberes (3895
Mädchen
Frau K. Ellermann
Bielefeld
Detmolder Straße 133

Suche erfahrenes
Mädchen oder Stütze
für Haus und Küche.
Frau Dom.-Pächt. Böhle
Domäne Johannettental
bei Detmold (3870

Alleinmädchen
mit nur guten, langj. Zeugnissen aus besser. Häusern gesucht zum 1. Mai, sonst zwecklos
Frau von der Mühlen
Bielefeld, Wertherstr. 33
(3871) Fernr. 3376

Suche zum 15. 4. fixes
Alleinmädchen
mögl. Kochen erlernt.
(3837) Palaisstr. 17

Wegen Erkrank. des jetzigen suche ich für meinen Arzthaushalt v. 2 Personen kräftiges
Mädchen
im Alter von 17 bis 18 Jahren, mögl. bis zum 15. April. Gute Neuzeitl. Behandlung. (3860
Frau Dr. Stuckhard
Heepen-Bielefeld

Guter Verdienst
durch leichte schriftliche Heimarbeit. Anfrag. befördert u. N. R. 64008 Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, Düsseldorf (3868

Suche zum 15. 4. ein. 18—22jährigen (3898
Knecht
Ang. Kammeier, Brockhausen bei Detmold

Lehrling
für ein Textilgeschäft gesucht. Nur selbstgeschr. Angeb. unt. Nr. 3878 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Suche auf sofort ein.
Lehrling
für Maschinen- und Schlosserarbeiten. (3806
L. Stelten, Maschinenbau, Waddenhausen

Junger, strebsamer
Metzgergeselle
möchte sich verändern. Führerschein 3b vorh.
Ang. Rinael (3834
Hamborn (Rheinl.)
Waldstraße 12

Jung. Schlosser
mit Führerschein 3b, sucht Stellung in Rep.-Werkstatt oder als Chauffeur. Schr. Ang. unter Nr. 3868 an die Geschäft. der Landesztg.

Landestheater
Sonntag, 12. April
Opern-Gastspiel
Die Entführung aus dem Serail
Vorverk.: Theaterkasse ab Donnerstag, von 10 bis 1 Uhr. (3881

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127

Piano- u. Harmonium-Reparaturen
und Stimmen wird durch langj. Fachmann prompt besorgt.
Bestellungen erbittet
H. Ackermeier, Lage
Lemgoer Straße 50

● Fahrräder ●
Teile — Gummi usw. Qualitätsw., spottbillig. Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.
G. Krölsche Kirchheide
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

Motorrad
wenig gebr. und noch gut erhalten (am liebst. 350 ccm) zu kaufen gesucht. Schriftl. Offert. mit Preisang. u. näh. Beschreib. u. Nr. 3864 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

4/20 Opel-Lieferwagen
preiswert zu verkauf. 28 000 Klm. gefahren.
Bäckerei Fr. Dieklosk
Polittsheide (3872

Kleiner Garten
an der Oberen Straße gel., billig zu verpacht. Zu erfr. unt. Nr. 3873 in d. Geschäft. d. Ldsztg.

Bauplatz
f. 1 Wohnhaus in nur bester Lage Detmolds zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. nur mit Angabe von Lage, Größe u. Preis unt. Nr. 3892 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Wohnung
mit Garten z. 15. April oder später zu vermiet.
Landwirt Reese
Niewald, Post Heiden

Für sofort zwei große
freundliche Zimmer
nebst kleiner Küche u. Zubeh. Nähe Schubertplatz zu vermiet. Schr. Angeb. unt. Nr. 3884 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (3885
Elisabethstr. 79 I

Wohnung
3—4 Zimmer Bad und Zubehör, von jg. Ehepaar sof. gesucht. Nachfragen unt. Nr. 3882 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Wohnung
2—3 Zimm., zum 1. 5. oder spät. gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 3902 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Hühneraugen
eingewachsene Nägel und Ballen
entfernt gründlich und schmerzlos ohne Messer
Aug. Röwe
Detmold, Bruchstr. 17

Wohnung
mit Garten z. 15. April oder später zu vermiet.
Landwirt Reese
Niewald, Post Heiden

Landestheater-Lichtspiele
Detmold
Nur noch Mittwoch und Donnerstag um 4½ und 8 Uhr
Genau so entzückend wie „Drei von der Tankstelle"
ist unsere jetzige (3874
Tonfilm-Operette
der Ufa
„Einbrecher"
mit
Lilian Harvey
Willy Fritsch — Heinz Rühmann
Mit welchem Witz und welcher Laune hier in Lilian Harveys Ehe eingebrochen wird, das muß jed. sich einmal ansehen
Täglich der große Lacherfolg dieser Woche

Krummes Haus
Heute nachmittag
Kaffee-Konzert

Betten-Eichmann
in **Lemgo,** Mittelstraße
in **Herford,** Lübberstr.
Komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
mit allem Zubehör gegen kleine Ratenzahlungen
Besichtigung zwanglos

Schlafzimmer
modern gestrichen bestehend aus Kleider- und Wäscheschrank, 180 cm breit, mit Innenspiegel, Waschkommode mit Spiegel u. schönem Marmor, 2 Nachtschränkchen mit Glasplatten, 2 Bettstell., 100×190 od. 200, 2 Stühle od. Hocker, räumungshalber für nur 395 M. zu verkaufen. (3908
Wilh. Siewert, Hiddesen, Neue Wiese

Moderne, große Auswahl in
Tapeten und Resten
weit unter Preis (3851
Gustav Ahrend, vorm. H. Schierenberg
Ecke Paulinen- und Freiligrathstraße

Gardinen, Teppiche, Läufer, Brücken
usw. in großer Auswahl
staunenswert billig
Ed. Begemann Hofmöbelfabrik Hornsche Straße 20

Wohnhaus-Neubau
in Lemgo möglichst schlüsselfertig zu vergeben. Interessenten für Lieferung wird anheim gegeben. Unterlagen zu unverbindlichen Angeboten anzufordern und Zeichnung einzusehen bei Herrn Heinr. Rieder in Linderhofe. (3869

Ihr Bruch
wird immer größer wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- u. Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in mein. 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."
Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in:
Herford: Sonnabend, 11. April, von 2—6 Uhr, im Hotel „Zur Post". (1656
Außerdem **Leibbinden** n. Maß in garantiert unübertroffener Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagnerstr. 16

Krieg in
Bü

Obersförsterei Schieder
Wehm.-Kief.-, Ulmen- u. Eschen-Nutzholzwerk.
Im Wege des schriftlich. Ausgebots sollen verkauft werden: (3867
Försterei **Schieder:** Los I. 7,48 fm **Ulmen,** Los II. 38,38 fm **Eschen.** Försterei **Elbringen:** Los III. 26,75 fm **Eschen.** Försterei **Belle:** Los IV. 29,10 fm **Weymouthskiefern.**
Losverzeichnisse durch d. Oberförsterei. Einreichung der Gebote bis Freitag, den 24. April.

Kurdirektor
Dipl.-Ing. Ellermeyer
Annie Ellermeyer
geb. Jahncke
Vermählte
Bad Meinberg i. L. Bergen (Dumme)
2. Ostertag 1931

Statt Karten
Willi Kanne
Leni Kanne
geb. Hoelzer
Vermählte
Bad Salzuflen, den 8 April 1931

Statt Karten
Charles Loutz
Elfriede Loutz
geb. Kulms
Vermählte
Louxembourg, 7. April 1931
Avenue Pasteur 90

Todesanzeige
Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (3883
Frau Charlotte Fischer
geb. Schrader
im 80. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paul Labatzki und Frau
Hiddesen, den 6. April 1931.
Malweg 46
Der Trauerzug trifft am Donnerstagnachmittag gegen 4½ Uhr am Kreuzweg in Hiddesen ein.

Prof. Weweler
erteilt nur noch
Privatunterricht
Hermannstr. 31
Klavier-Musikwissenschaften. Vorbereitung zum Staatsexamen. Keine Ferienbezahlung

---

Hermannsbad
Detmold, Wiesenstraße
Bäder aller Art
Das beste Vorbeugungsmittel gegen Grippe sind meine Lichtbäder
Tägl. geöffnet für Private u. Kassenmitglieder außer Sonntags Fernruf 2607

Weltsieger, Opladen und Weimar
2 1. Preise u. Ihür. Staatsmedaille
Durchschnittsleistung 204 und 212 Eier pro Henne in 11 Monaten. Ueberschuß 15,21 und 13,92 RM. pro Henne.
Darum kaufen Sie Ihre Eintagsküken bei
Geflügelhof Ellernsepp
Dörentrup i. L.

Köstritzer Schwarzbier



Der rechte Haustrunk
zu den Mittag- u. Abendmahlzeiten ist eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier. Es hat die Eigenschaft, die noch der Verdauung harrenden Stoffe vollständig auszunutzen, es ist ein billiges und leicht verdauliches Nährmittel. Dies köstlich angenehm und herb schmeckende Köstritzer Schwarzbier muß daher auch Ihr täglicher Haustrunk sein. —
Es ist zu beziehen durch die Vertretung: A. Thoren (H. Brück Nachf.) Wiesenstraße, Fernspr. 2295. Ferner erhältlich in den Bierhandlungen von B. Bosse, Blomberg; Döller & Müller, Lemgo; Fritz Filcher, Bösingfeld; Kroos & Beermann, Schötmar; Kebling & Nolte, Bad Salzuflen.

● Saatkartoffeln ●
direkt aus **Pommern** u. dem Osten, darunter allein 1100 Ztr. der Zukunftskartoffel u. gelbfleischige Massenträger **Erdgold** in anerk. 1. Abt., sowie 1700 Ztr. echte **Modrows Industrie,** anerk. 1. Abt., der Rekordträger Parnassia u. rote Woltmann trefft. nächster Tage ein. — **Frühkartoff.,** als Holl. Erstl., Ebstorfer Fulinieren, Odenw. Blaue u. deral. sind vorrätig, ebenso Speise- u. dicke Futterkartoffeln empf. billigst. Autoliefer. u. Versand prompt. (3940
Wortmann Fernr. 2230

Möbel
Sie kaufen preiswert bei Ia Verarbeitung moderne eichen und nußbaum polierte
Speise- u. Herrenzimmer, Vitrinen u. Einzelmöbel, eichen Schlafzimmer mit Nußbaum in geschmackvollen Modellen (3893
Max Fleischer - Möbelfabrik - Detmold

Tapeten-Reste
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Carl Bruns ▣ Detmold
Lange Str. 76 Fernruf 2229

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unsern innigen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ober-Insp. H. Altenberend und Frau
geb. Berke
Detmold, den 6. April 1931.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der **Witwe Sophie Stockmeyer** geb. Watermeier aus Berlebeck danke ich im Namen der Hinterbliebenen.
Fr. Watermeier
Heiligenkirchen, 7. April 1931

Soeben haben wir unser liebes Mütterchen zu Grabe getragen, und schon trifft uns durch den Heimgang unseres guten, treusorgenden Vaters, des langjährigen Pächters des ehemaligen Kurhauses in Bad Eilsen,
Hoftraiteur
Theodor Wolters
ein neuer, schwerer Schlag. Im Juni dieses Jahres wäre unser Vater 80 Jahre alt geworden.
Wir wollen ihn am Freitag, nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Landeskrankenhauses aus beerdigen. Die Trauerfeier ist ¼ Stunde vorher.
Detmold (Gartenstr. 4), Bückeburg, Bad Oeynhausen und Bielefeld, den 6. April 1931
In tiefem, gottergebenem Schmerz
Karl u. Paul Wolters
nebst Anverwandten

Statt besonderer Anzeige
Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute Nacht gegen 12½ Uhr unerwartet, gestärkt durch die Gnadenmittel der heiligen Kirche, unsere liebe Tante, Großtante, Urgroßtante und Schwägerin
Frau Josephine Rodegerdts
geb. Roy
im 74. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lilly Eschner geb. Tietkens
Walter Eschner
Detmold i. L., den 6. April 1931.
Paulinenstraße 41
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 9. April, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am Tage der Beerdigung, morgens 7½ Uhr, in der kath. Kirche.

Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Lose zur
Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie
in allen Abschnitten zu haben
Reuter Staatl. Lotterie-Einnehmer
Detmold, Lange Straße 87

Nachlassen der Manneskraft



ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion und des Mangels an Hormonen. Der Körper braucht also eine Nachhilfe durch Hormonzufuhr. In dem weltbekannten Sexualhormon-Präparat
OKASA
nach Geheimrat Dr. med. LAHUSEN sind die wichtigsten Stoffe vereinigt gegen **Impotenz, sexuelle Neurasthenie, geistige und körperl. Erschlaffung, vorzeitiges Altern.** Das Verfahren, nach welchem die Sexualhormone in Okasa gewonnen und wirksam erhalten werden, ist als einziges durch DEUTSCHES REICHSPATENT gesetzlich geschützt. Dieses Verfahren erklärt den Weltruf von **Okasa, das auch in hartnäckigen Fällen seine Wirkung erwies, in denen andere Mittel erfolglos waren.** Um weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über den hohen medizinischen Wert von Okasa zu unterrichten, werden jetzt **wieder 50 000 Probepackungen umsonst** versendet, dazu ärztliche Broschüre und notar. beglaub. Anerkennungen, neutral verpackt, geg. 40 Pf. f. Porto. Schreiben Sie an **Richters Hirsch-Apotheke, Berlin W 185, Friedrichstr. 105.** 100 Tabl. Okasa-Silber für den Mann 9.50, Okasa Gold für die Frau 10.50.
Okasa ist in allen Apotheken erhältlich

Ordentliche Landessynode:

Vorläufig kein Landessuperintendent

Neuwahlen und weitere wichtige Beschlüsse

Detmold, 8. April.

Im Sitzungssaal des Reformierten Gemeindehauses zu Detmold wurde gestern die Tagung der Ordentlichen Landessynode durch Gebet des Synodalen Held und mit einleitenden Worten des Vorsitzenden, Superintendent Lamberg-Heiligenkirchen, der auf die Bedeutung der Versammlung für das kirchliche Leben und weiter darauf, daß die jetzige Tagung die erste unter der neuen Verfassung sei, hinwies, eröffnet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kamen verschiedene Eingaben zur Verlesung, in denen gebeten wird,

1. von der Wahl des Landessuperintendenten vorläufig Abstand zu nehmen;
2. die Ordnung der Finanzen der Lippischen Landeskirche mit allen Mitteln zu betreiben;
3. Schritte zum Anschluß an eine größere Landeskirche einzuleiten und
4. im Falle eines Anschlusses einer solchen nach Westfalen zu versuchen.

Die Eingaben sollen von der Synode als Ausschuß beraten und über sie Beschluß gefaßt werden.

Darauf begann die Synode mit der Erledigung der Tagesordnung. Einen längeren Zeitraum nahmen die jetzt fälligen

Neuwahlen

in Anspruch, da diese lt. Verfassung durch Stimmzettel erfolgen mußten. Zum Vorsitzenden wurde bei einer Stimmenthaltung der Superintendent Corvey-Hohenhausen gewählt, während die Wahl des abwesenden Herrn Meyer zu Dörentrup zum ersten Beisitzer einstimmig erfolgte. Bei der Wahl zum zweiten Beisitzer vereinigte Superintendent Peters-Bad Salzuflen die Stimmen auf sich, während die Stelle des vierten Mitgliedes aus der Synode durch den Synodalen Tölle besetzt wurde.

Bei der Wahl des jeweiligen ersten Stellvertreters erhielten Sup. Lamberg-Heiligenkirchen, Salinendirektor Horstmann-Bad Salzuflen, Synodaler Zelß-Schwalenberg und Synodaler Wehmeyer-Liemergrund die größte Stimmenzahl, während als zweiter Sellvertreter für die einzelnen Aemter die Synodalen Sup. Thelemann-Blomberg, Wehrmann-Barntrup. Sup. Tölle-Oerlinghausen und Landwirt Lücking-Evenhausen gewählt wurden. — Die Ausschüsse, nämlich der Rechnungsausschuß, der Verfassungsausschuß und der Gesuchsausschuß, wurden durch Zuruf wiedergewählt und in ihrem Amte neu bestätigt.

Nach Verlesung einer weiteren Eingabe hatte sich die Synode auf Anregung des Synodalen Ruperti mit der

Wahl des Landessuperintendenten

zu befassen.

Synodaler Ruperti erbat vom Landeskirchenamt einen Vorschlag und meinte, daß nach der Verfassung über den Vorschlag abgestimmt werden müsse. Demgegenüber wurde von allen Seiten betont, daß es der Synode unbenommen bliebe, ohne die Abstimmung über einen Vorschlag das Amt des Landessuperintendenten vorläufig unbesetzt zu lassen. Schließlich beriet die Synode in nicht öffentlicher Sitzung als Ausschuß über diese und weitere dringliche Angelegenheiten.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit gegen 6 Uhr abends wurde bekannt gegeben, daß in der Sitzung vom Mittwoch die Entscheidung fallen solle. Die Stimmung in der Synode ist aber aller Wahrscheinlichkeit nach dahin zu deuten,

daß eine Majorität auf eine vorläufige Besetzung des Postens des Landessuperintendenten verzichten wird.

Damit dürfte auch der im Etat eingestellte Betrag für das Gehalt des neu zu wählenden Landessuperintendenten wegfallen.

In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß ein durch einen Teil der lippischen Presse gelaufener Zeitungsartikel aus Lemgo, der einen schleunigen Abbau der „80 000 Reichsmark betragenden Verwaltungskosten" verlangt, nicht geeignet ist, das Vertrauen der Bevölkerung zur Landeskirche zu heben. In pastoralen Kreisen betont man, daß in diesen „Verwaltungskosten" doch die zwangsläufige Abgabe zur Einziehung der Kirchensteuer an den Finanzfiskus in Höhe von 25 000 RM., das Gehalt für den evtl. neu zu wählenden Landessuperintendenten, die Gehälter für die Konsistorialbeamten usw. enthalten sei, und daß die reinen Verwaltungskosten 3500 RM. (!) betrügen. Man möge doch bei Abfassung derartiger Artikel recht vorsichtig sein, um so mehr, wenn die dem Verfasser des Artikels zugetragenen Informationen nicht mit den Tatsachen übereinstimmten. Solche, das Vertrauen zur Kirche untergrabenden und dazu noch auf Unrichtigkeit aufgebauten Behauptungen ließen sich doch durch eine Rückfrage an der zuständigen Stelle vermeiden. In kirchlichen Kreisen bedauert man außerordentlich, daß der betreffende Artikel in einem Teil der lippischen Presse erscheinen konnte.

Die Synode befaßte sich zum Schluß der Sitzung mit kleineren Fragen. Dabei stellte auch Syn. Superintendent Peters-Salzuflen den Antrag, einen weiteren Betrag den einzelnen Kirchengemeinden zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag fand nicht die nötige Unterstützung. Der Landeskirchenrat wurde ermächtigt, etwaige durch den neuen Gehaltsabzug in besonderen Fällen entstehenden Härten von sich aus zu regeln. Schließlich vertagte sich die Synode auf Mittwoch mittag 12 Uhr. In dieser Sitzung soll die Entscheidung über die evtl. Besetzung des Postens eines Landessuperintendenten fallen.

Die letzten Großfeuer



In Hörste

Am Karfreitag abend wurden, wie wir berichteten, wiederum zwei Wohnhäuser ein Raub der Flammen. Unser Bild zeigt die sogen. Eckenstätte in Hörste nach dem Brande. Nur ein Teil der Umfassungsmauern ist von dem rasenden Element verschont geblieben.

... und in Haustenbeck

Dieses Feuer soll, wie wir an anderer Stelle heute ausführlicher berichten, nach den Feststellungen der Staatsanwaltschaft von dem bei dem Brande verletzten Sohn des Landwirts Biere vorsätzlich angelegt sein. Unser Bericht am Ostersonntag bedarf insofern einer Berichtigung, als die Feuerwehr aus Schlangen tatkräftig zur Behebung des Brandes mitarbeitete.



Krieg in Schwalenberg

Bürgermeister kontra Postmeister

Blomberg, 7. April.

Das Schöffengericht in Blomberg beschäftigte sich am Dienstag mit einer Beleidigungsklage. Angeklagt war der Postmeister Kleinsorge aus Schwalenberg wegen Beleidigung des Bürgermeisters Dickenbrock aus Schwalenberg. Der Bürgermeister hatte sich als Nebenkläger angeschlossen. Die Ursache war die Einstellung einiger Personen gegen den Bürgermeister, so daß dieser sich genötigt sah, bei der Oberpostdirektion in Minden über den Angeklagten Beschwerde zu führen.

Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Altegarmann, versuchte vor Eröffnung der Verhandlung einen Vergleich herbeizuführen und betonte, daß es für das Gesamtwohl der kleinen Gemeinde wohl das Beste sei, wenn eine gütliche Einigung erzielt werde. Sonst würde immer ein Stachel zurückbleiben, und der Friede in dem schönen Bergstädtchen sei bedroht. Der Verteidiger des Angeklagten, Rechtsanwalt Petri-Detmold, und auch der Verteidiger des Nebenklägers, Rechtsanwalt Sonntag-Detmold lehnten diesen Vorschlag ab.

Nach dem Eröffnungsbeschluß soll der Angeklagte gegen den Bürgermeister intrigiert, ihn einen „zugelaufenen jungen Mann aus Minden" usw. genannt haben. Der Angeklagte stellt die ganze Geschichte aber ganz harmlos hin und erklärt, daß er, als er von dem Schreiben an die Oberpostdirektion erfahren habe, wohl erregt gewesen sei. Er gibt zu, gesagt zu haben, „wenn der junge Mann oder Herr mich alten Mann beim Biertrinken kontrollieren will, dann will er wohl Biermarken einführen!" Rechtsanwalt Sonntag benennt hierauf weitere Zeugen und betont, daß K. in einem ungehörigen Tone von einem jungen Mann, ja sogar dummer Junge, gesprochen habe. Ferner werden darüber Zeugen benannt, daß der Angeklagte gegen den Bürgermeister eine Hetze betrieben hat. Darauf wird die Verhandlung abgebrochen und auf den 5. Mai vertagt.

Interessant ist, daß Postmeister Kleinsorge den Schriftleiter Fechenbach-Detmold wegen Beleidigung verklagt hat, weil dieser im „Volksblatt" berichtete, daß Kleinsorge gegen den Bürgermeister eine Hetze getrieben habe.

In Herford:

Erfreuliche Besserung am Arbeitsmarkt

In zwei Wochen 5000 Arbeitslose weniger.

Eine erfreuliche Besserung hat die Arbeitsmarktlage innerhalb des Arbeitsamtsbezirks Herford zu verzeichnen. In der zweiten Hälfte des Monats März verminderte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 4260 Personen. Sie beträgt jetzt noch rund 18 000, wovon 1890 auf die Krisenfürsorge entfallen. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt jetzt insgesamt noch 17 600, während man noch am 15. März 22 300 zählte. Innerhalb von 14 Tagen sind also 5000 Arbeitsuchende untergekommen. Den Hauptanteil an dem starken Abgang hat das Tabakgewerbe.

— **Die Vorbereitungen für das Sänger-Bundesfest**, das bekanntlich am 4. und 5. Juli in Lemgo gefeiert werden soll, sind in vollem Gange. Am nächsten Sonntag tritt der Sängerausschuß der Gruppe Lemgo zusammen, der die Arbeiten für die Sonderausschüsse festsetzen soll, mit denen dann sofort begonnen werden soll. Die Zahl der angemeldeten Sänger beträgt schon über 1500. Sämtliche Vereine des Bundes werden an dem Feste, für das ein großzügiges Programm aufgestellt wird, teilnehmen. Mit der Teilnahme einiger außerlippischer Vereine ist gleichfalls zu rechnen.

Mehrere Tausend sahen:

Das Osterfeuer auf dem Tönsberg

Oerlinghausen, 7. April.

Es war wieder alles wie in früheren Jahren. Schon in den Nachmittagsstunden setzte von außerhalb der Zustrom ein. Wer nicht mit der Eisenbahn kam, der benutzte einen der vielen Verkehrsomnibusse, so daß sich trotz des gerade nicht schönen Wetters eine vieltausendköpfige Zuschauermenge auf dem Tönsberg eingefunden hatte, um dem Abbrennen des Osterfeuers zuzuschauen. Anfangs wollte das Feuer nicht recht brennen. Vergebens leckten die Flammen an dem regennassen Reisig hinauf, schossen plötzlich hoch wie züngelnde Schlangen und fielen dann wieder zurück. Aber stetig wuchs die Wärme, wuchsen die Flammen, und dann hatten sie plötzlich den riesigen Reisighaufen im Sturm genommen. Die Menschen, die anfangs das Feuer in einem dichten Kreis umstanden, wichen zurück, immer weiter, bis sie den nötigen Abstand gefunden hatten. Ein wunderbarer Anblick — wie die Flammen hell aufloderten und auf den Gesichtern der Menschen, dann wieder auf dem altersgrauen Gemäuer der Windmühlenruine oder auf den windzerzausten Kiefern in immer wechselnden Reflexen tanzten und spielten. Nebel und Wolken sausten über die Köpfe der Menschen hinweg, dann und wann einen Streifen blauen, sternenbesäten Himmels freilassend. Lange konnte man so am Feuer stehen und stumm in die knisternde und sprühende Glut hineinschauen. Unten aus dem Städtchen trug der Wind Lachen und Fröhlichkeit herüber, hin und wieder auch das Schreien und Schlurfen der Tanzenden. Hier oben auf dem Berge stoben Wolken und Nebel an den sich duckenden Kiefern vorüber, und das ganze bißchen Frühlingsfreiheit, das sich vor einigen Tagen nach langem Winter herausgewagt hatte, schien erstickt und erwürgt zu sein.

Aufgeklärt!

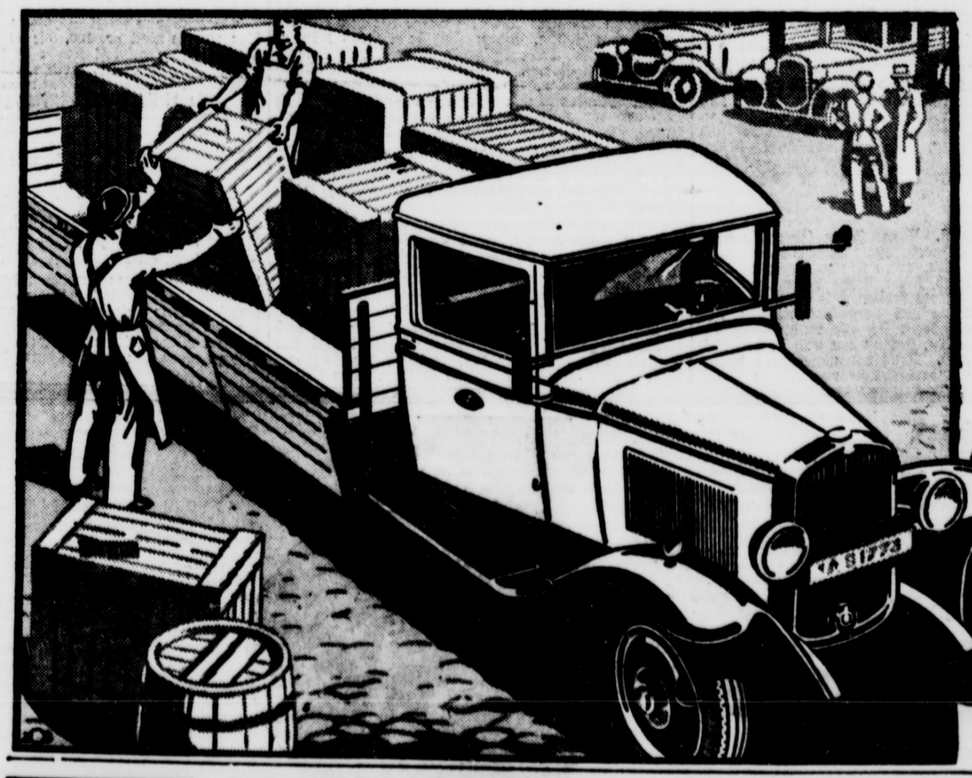
Ein 14jähriger verursacht den Waldbrand bei Wöbbel.

Am 19. März brannte, wie wir s. Zt. berichteten, in der Gemeinde Wöbbel ein Mischwald von 6 Scheffelsaat Größe nieder. Inzwischen haben die Ermittlungen nach der Ursache des Waldbrandes ergeben, daß dieser durch einen 14jährigen Jungen dadurch fahrlässig angelegt ist, daß er brennende Streichhölzer achtlos in den Straßengraben warf. — Dieser Vorfall möge der Eltern- und Erzieherschaft nochmals Veranlassung geben, ihre Pfleglinge auf die Gefährlichkeit des Hantierens mit Streichhölzern hinzuweisen.

Hauptversammlung des Lippischen Lehrervereins

Der Lippische Lehrerverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am Freitag, 10. April, nachm. 3½ Uhr, in der Turnhalle am Jahnplatz in Lage ab. Auf der Tagesordnung steht das Thema: „Weltanschauung, Erziehung und Schule"; ein Fragenkreis, der die lippische Oeffentlichkeit in letzter Zeit wiederholt beschäftigt hat. Als Vortragender erscheint der Geschäftsführer des Deutschen Lehrervereins, Herr Leo Räppel-Berlin. Zur Teilnahme an der Versammlung sind die Mitglieder des Lippischen Lehrervereins, sowie alle Freunde der Schule und der Jugend herzlich eingeladen. Abends 8 Uhr findet in demselben Lokale eine öffentliche Volksversammlung statt. In dieser spricht Herr Räppel-Berlin über das Thema: „Elternschaft und Schule".

DER TÜCHTIGE HANDELT!



Es gibt genug Kunden und Käufer, – es kommt nur darauf an, derjenige zu sein, der sie beliefert. Man muß konkurrenzfähig und schneller als die anderen sein. Dazu gehört ein modern organisierter Lieferdienst, — also vor allem Lastwagen, die preiswert, wirtschaftlich, zuverlässig und schnell sind. Die nach dem Wucht-Prinzip gebauten Blitz Lastwagen erfüllen diese Forderung besser als andere. Die „Transport Analyse" wird auch Ihnen zeigen, wie ein Blitz Lastwagen Ihren Betrieb erweitern und Ihren Umsatz steigern kann.

{ Lassen Sie sich von unserem Händler den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft erklären! }

1½ TONNER 2,6 Ltr. 4 Zyl. Chassis 3295 RM
Chassis mit Führerhaus . . . RM 3745
Pritschenwagen ohne Plane . RM 3995
Pritschenwagen mit Plane . . RM 4175
(fünffach bereift)

2 TONNER 3,5 Ltr. 6 Zyl. Chassis 4395 RM
Chassis mit Führerhaus . . . RM 4845
Pritschenwagen ohne Plane . RM 5195
Pritschenwagen mit Plane . . RM 5395
(siebenfach bereift)

PREISE AB WERK RÜSSELSHEIM A. M.

Erzeugnis der Adam Opel A. G. Personenwagen · Lastwagen · Fahrräder

AN DIE ADAM OPEL A. G. RÜSSELSHEIM A. M. 96 ABTEILUNG LASTWAGEN
Bitte senden Sie mir unverbindlich Kataloge und das Formular für die Transport Analyse.
NAME: _____ WOHNORT: _____
STRASSE: _____ GESCHÄFTSZWEIG: _____

OPEL-ALLEINVERTRETUNG UND ERSATZTEILLAGER FÜR LIPPE: DETMOLDER AUTOHAUS G. M. B. H., DETMOLD ELISABETHSTR. 90. FERNRUF 2130

Lipperland

Ostern unter dem Regenschirm

Der weich-strahlende Himmel am Karfreitag war tatsächlich zu schön, als daß man mit seiner Treue und Beständigkeit auch die Feiertage über hätte rechnen können. Ausgerechnet um 1 Uhr am Sonnabend, als die Kontore der Fabriken ihre Türen bis zum gestrigen Dienstag schlossen, setzte ein herrlicher Dauerregen ein, der die vielen unterwegs befindlichen Weekendfahrer, so aus Berlin, Hamburg und Bremen, zur Verzweiflung brachte und sie hie und dort wieder mit Vollgas den heimischen Penaten zustreben ließ.

Der erste Feiertag machte sich morgens übrigens noch recht gut. Aber was dann am Nachmittag folgte, reiht sich würdig den Taten an, die man gemeinhin als Aprilstreiche bezeichnet. Kein Wunder, daß unter diesen Umständen die Osterfeuer nicht besonders brennen wollten und allerlei Nachhilfe benötigten. Dafür zauberte aber gewissermaßen als Ausgleich Frau Sonne bei ihrem Schlafengehen einen langen, blutigroten Streifen von West nach Nord, der es in seiner Farbenstärke mit dem größten Osterfeuer voll auf aufnehmen konnte. Dieweil mußte der traditionelle Osterspaziergang unterm Regenschirm in die Straßen der Städte verlegt werden.

Und gar am zweiten Feiertage machte der alte Winter kurz nach Mittag den Versuch, sein Reich in alter Herrlichkeit erstehen zu lassen. Dann aber trat die Ostersonne auf den Plan und erwies sich nach alter poetischer Vorschrift völlig unduldsam gegenüber unzeitgemäßer Winter — Weisheu, worüber der Schwan auf dem Wallgraben in Detmold derart in Rage geriet, daß er im wahren Sinne des Wortes ein Osterei fabrizierte, dem bald weitere Schwaneneier folgen sollen.

Und schließlich gestern, einen Tag nach dem Fest? Natürlich wieder der Sonnenschein, den wir am Karfreitag zum letzten Male bewunderten. Mußte der April — so fragen wir — gerade am Osterfest seine schlechte Laune austoben?

Zum letzten Großfeuer in Haustenbeck

Der Sohn des Anliegers verhaftet.

Bereits am Sonntag konnten wir mitteilen, daß das Großfeuer in Haustenbeck, das am Karfreitag das Anwesen des Landwirts Biere niederlegte, höchstwahrscheinlich auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen ist. Die inzwischen von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittlungen führten am 1. Feiertage zur Verhaftung des angeblich bei Rettungsarbeiten verunglückten Sohnes des genannten Landwirts, der der Tat dringend verdächtig ist. Der in Untersuchungshaft Genommene wurde vorher von Herrn Thesarzt Dr. Loth auf Haftfähigkeit untersucht. Inzwischen ist auch vom zuständigen Amtsgericht ein Haftbefehl erlassen worden. Wie wir gestern abend noch erfahren, hat dier junge Biere Beschwerde gegen seine Inhaftierung eingelegt, über die in diesen Tagen entschieden werden wird.

Detmold

— **Besuch in unserer Redaktion.** Das Diebesgesindel, das seit einiger Zeit durch Serieneinbrüche die Einwohnerschaft der Stadt beunruhigt, hat uns in der Nacht zum 2. Feiertag ebenfalls seine unerbetene Referenz erwiesen. Die lichtscheuen Burschen erbrachen in unseren Redaktionsräumen mehrere Schubfächer und Behältnisse, mußten sich aber mit einem kleinen Geldbetrag und einigen Zigarillos begnügen. Alles andere ließen die bisher immer noch unbekannten Täter unversehrt. — Der traditionelle zweite Einbruch, der zumindest in derselben Nacht dem ersten angereiht wird, wurde in das Bibliotheksgebäude des Bildungsvereins auf dem Wall verübt. Dort fiel den Tätern, die es nur auf Geld und Wertsachen abgesehen hatten, nichts „Brauchbares" in die Hände. — Wir möchten die Gelegenheit benutzen, alle Inhaber von Geschäftsräumen und Läden nachdrücklichst davor zu warnen, irgendwelche Geldbeträge an nicht diebessicheren Stellen niederzulegen. Weiter empfiehlt sich die Anlegung von Kunstschlössern, da in einem Falle bereits erwiesen ist, daß die Burschen mit diesen Schlössern wenig anzufangen wissen.

— **Eine kurze Betriebsstörung bei der Straßenbahn.** Gestern früh um 6,25 Uhr konnten plötzlich die Wagen der Starßenbahn nicht mehr weiterfahren. Der Strom war ausgeblieben. In der Zentrale war infolge Kurzschlusses an der Schaltanlage Stromunterbrechung eingetreten. Die Störung konnte aber nach 20 Minuten wieder behoben werden.

— **Priesterjubiläum.** Am Ostermontag blickte der Pfarrer und Definitor der hiesigen katholischen Gemeinde, Herr Anton Alke, auf 25 Jahre priesterlichen Wirkens zurück. Nach Empfang der Priesterweihe war er zunächst zwei Jahre in Hagen i. W. und dann 16 Jahre in Gelsenkirchen als Kaplan tätig. Am 1. Juni 1929 übernahm er auf Wunsch des Bischofs die Verwaltung der Pfarre Detmold; unermüdlich war er hier bestrebt, die Kirche zu einem würdigen Gotteshause zu machen. Während seiner kurzen Amtstätigkeit hat Pfarrer Alke nicht nur die Kirche durch den Anbau eines Seitenschiffes vergrößern lassen, sondern sie auch durch eine prächtige, farbenfreudige Ausmalung, durch Anschaffung neuer Glocken und Anlage der Heizung allen Mitgliedern der Pfarrei lieb und wert gemacht. Nicht minder eifrig war der Jubilar in der seelsorglichen Betreuung seiner ihm anvertrauten Pfarrkinder, die außer in der Stadt Detmold in noch weiteren 34 Ortschaften wohnen. Daneben widmete er sich mit viel Liebe und Hingebung auch den andern Arbeiten, die mit dem Amt des Pfarrers von Detmold verbunden sind: in seiner Stellung als Religionslehrer am Städtischen Oberlyzeum, als Militärgeistlicher und Gefangenenseelsorger. Wegen seiner nimmermüden Wirksamkeit genießt Pfarrer Alke nicht nur die treue Liebe und Verehrung der Katholiken, sondern darüber hinaus auch Wertschätzung und Hochachtung bei den nichtkatholischen Mitbürgern. Auf Wunsch des Jubilars wurde von einer außerkirchlichen Feier Abstand genommen. Der feierliche Dankgottesdienst fand am Ostermontag in der Pfarrkirche statt, die bis auf den letzten Platz gefüllt war. Der Kirchenchor sang die vierstimmige Loretto-Messe von Goller. Seiner Festpredigt hatte der Propst Steimann von der Gotische Paderborn die Worte der Heiligen Schrift zugrunde gelegt: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, damit ihr hinnehet und Frucht bringet". Nach dem Festgottesdienst überbrachten die Vertreter der kirchlichen Korporationen dem Jubilar die Glückwünsche der Gemeinde und überreichten ihm als Jubiläumsgabe eine Spende zur Anschaffung eines neuen Tabernakels. Mögen dem allseits beliebten Pfarrer noch viele Jahre segensreichen Wirkens in seiner Gemeinde vergönnt sein.

— **Landestheater.** Sonntag, 12. April, abends 7,45 Uhr, Gastspiel der Berliner Kammer-Oper. Zur Aufführung gelangt Mozarts entzückende Oper „Die Entführung aus dem Serail". Preise der Plätze von 70 Pfg. bis 4 Mark. Vorverkauf an der Theaterkasse ab Donnerstag, von 10—1 Uhr, und Sonntag, von 11½ bis 12½ Uhr.

— **Biblische Vorträge.** Die für Donnerstag, den 9., angekündigten biblischen Vorträge für Frauen und Mädchen, die von Bibelhauschwester Helene Rudiesele vom Lippischen Gemeinschaftsbund gehalten werden, beginnen nicht am Donnerstag, sondern wegen der Vorträge des Herrn Orloff erst am Freitag, dem 10., um 8¼ Uhr in der Paulinenanstalt.

— **Der Hausfrauenbund** schreibt uns: „Die Hausfrau im Dienste der Feuerverhütung", so heißt der Vortrag der Dienstag, den 14. April, nachm. 4 Uhr im Gesellschaftshause in unserer Mitgliederversammlung gehalten wird. In dieser Zeit ist es gewiß von allergrößter Wichtigkeit wenn wir Hausfrauen erfahren, wie wir uns dieser großen Gefahr gegenüber zu verhalten haben. Herr Landesbranddirektor Günther will persönlich den Vortrag halten an Hand von etwa 100 Lichtbildern. Der Vortrag beginnt um 5 Uhr, vorher ist unser Plauder- und Kaffeestündchen. Wir hoffen auf einige Frühlingslieder. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— **Vom Fundbüro.** Gefunden: Seidentuch, Geldschein, Trauring, Baskenmütze, Roller, Bohrer, Sperrholzplatte, Geldbörse, Ausweiskarte für Rentenempfänger, Schlüssel, Vorsteckadel, Halskette, Herrenfahrrad, Handtasche, Besenstiele. Verloren: Handtasche, Geldschein, Geldbörse, Notizbuch. Entlaufen: brauner Dobermann.

Schötmar

— **Ein übler Streich und seine Folgen!** Sechs junge Leute, die am letzten Sonnabend in einem großen Personenwagen eine Bierreise nach Sylbach unternommen hatten, entwendeten dort ein vor einem Gasthaus aufgestelltes Fahrrad, und einer von ihnen fühlte sich „ermächtigt", das Fahrrad zu „entführen". In Schötmar gelang es der Polizei, die Zecher, die schon wieder eine großangelegte Zecherei absolvierten, zu stellen. Schnell ließ sich ermitteln, wo das Fahrrad geblieben war, das auch hinter einer Hecke liegend wiedergefunden wurde. Die jungen Leute bestreiten, in böser Absicht gehandelt zu haben. Kurz darauf, nachdem sie von der hiesigen Polizei nach Feststellu der Personalien entlassen worden waren, sausten sie mit ihrem Wagen in Knetterheide gegen einen Baum. Der Wagen wurde so stark beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte. Die Insassen selbst, die dem Alkohol übermäßig zugesprochen hatten, kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. [27

Lage

— **Die Osterfeiertage** mit der kühlen Witterung brachten auch unserer Stadt nur geringen Verkehr. Weniger lebhaft war der Auto- und Motorradverkehr auf den Hauptverkehrsstraßen. Selbst die Eisenbahn konnte den Festverkehr ohne jede Störung abwickeln. — Die Osterfeuer am ersten Festabend waren nicht so zahlreich wie in den Vorjahren. Von der Kuppe des Berges, wo man einen wunderbaren Rundblick genießt, konnte man nur vereinzelte größere Feuer beobachten. Die hier zahlreich sich eingefundenen Abendspaziergänger kamen nicht ganz auf ihre Rechnung. Scheinbar hatte der Regen einen Strich durch die Rechnung gemacht, denn die hohen Feuersäulen der Vorjahr vermißte man ganz. [23

— **Eine Polizeiverordnung über den Straßenverkehr in Lage** hat die Genehmigung der Landesregierung gefunden. Die Lange Straße von Ecke Lange- und Bergstraße bis Ecke Lange-, Friedrich- und Bruchstraße wird als Verkehrsstraße 1. Ordnung erklärt. Für diesen Straßenzug gelten folgende Vorschriften: a) Das Wenden von Kraftfahrzeugen und Fuhrwerken ist verboten; b) Kraftfahrzeuge, ausgenommen Motorräder ohne Beiwagen und Fuhrwerke, dürfen von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends nur solange stehen bleiben, als zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste bzw. zum Ein- und Ausladen von Gütern erforderlich ist; c) Fuhrwerke dürfen nur in Schrittgeschwindigkeit einfahren. — Zu Einbahnstraßen werden erklärt die Hellmeyerstraße, von Ecke Lange- und Hellmeyerstraße bis zu den Hausgrundstücken Im Ort Nr. 11 und 13; ferner die Rhienstraße von Ecke Heidensche- und Rhienstraße von den Hausgrundstücken des Bäckermeisters Koch und des Rentners Lahme bis Ecke Rhien- und Plasstraße und die Rhienstraße von Ecke Heidensche- und Rhienstraße von den Hausgrundstücken Pohlmann und der Witwe Koch bis Ecke Rhien- und Lange Straße. Diese Straßenzüge dürfen nur in der zugelassenen Richtung befahren werden. — Die Parkplätze, die zum Warten oder Halten von Fahrzeugen dienen, sind kenntlich gemacht durch ein rundes Schild, das auf weißem Grunde mit roter Umrandung ein schwarzes „P" trägt.

Horn

— **Pech hatte am 2. Osterfeiertag** ein Lastzug aus Elberfeld. Auf der Bahnhofstraße bemerkten die Führer, daß ein Kugellager des Anhängers ausgelaufen war und die Fahrt nach Hamburg nicht fortgesetzt werden konnte. Erst gestern, als Ersatzteile aus Elberfeld eintrafen, ging die Fahrt weiter. [14

— **Den Osterfrieden störten** am 1. Feiertag zwei betrunkene Wanderburschen. Schon am frühen Morgen belästigten sie die Hausbewohner mit Betteln und führten stets freche und große Worte, wenn ihnen nicht in der gewünschten Höhe Gaben verabfolgt wurden. Als in verschiedenen Gastwirtschaften und auf der Straße dann Radau geschlagen wurde, nahm sich die Polizei der unliebsamen Gesellen an und veranlaßte nach Aufnahme des Tatbestandes die Überführung in das Untersuchungsgefängnis in Detmold.

Oerlinghausen

— **Im Silberkranz.** Das Fest der silbernen Hochzeit feierten am vergangenen Sonnabend die Eheleute Fritz Haverich und Frau, Bahnhofstraße. Nachträglich herzliche Glückwünsche! [30

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die kommunistische Hetz- und Wühlarbeit gegen Kirche und Religion** hat auch in Lemgo schon üble Früchte gezeitigt. Vor drei Wochen war über eine Seite des Notenbuches auf der Orgel der St. Johannkirche mit großer Schrift geschrieben: Wählt kommunistisch, dann werdet ihr selig! Außerdem waren die Registerstühle durcheinander geworfen, der Orgelschlüssel u. a. entwandt. Am Karfreitagmorgen war die Bibel, die auf dem Abendmahlstische lag, mit roter Schrift, die nicht zu entziffern war, besudelt. Der Täter hat zu seinen Schandtaten die Zeit benutzt, in der der Kirchendiener nach 8 Uhr vor dem Gottesdienst die Kirche verläßt, um das Vorgeläute zu besorgen. Während der Zeit bleibt die Kirche offen. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu überführen, damit er bestraft werden kann. Man sieht an diesem traurigen Beispiel, wie die Hetz- und Wühlarbeit der Kommunisten gegen Kirche und Religion wirkt und zu was für schändlichen Taten sie Veranlassung gibt.

— **Aus der Bevölkerungsbewegung.** Die Einwohnerzahl der Stadt betrug am 1. März 12 373. Zur Anmeldung gelangten im Laufe des Monats 102, geboren wurden 12 Personen. Abgemeldet sind 277 und gestorben 19 Personen. Die Einwohnerzahl betrug somit am 1. April 12 191, also 182 weniger. Umgemeldet sind im vergangenen Monat 27 Personen.

Barntrup

— **Forellenfischerei.** Lange Jahre lagen die 8 sogenannten Fischteiche unbenutzt. Teilweise waren sie völlig verschlammt oder, wenn sie notdürftig in Ordnung waren, gediehen kaum Fische darin, weil den Tieren die nötige Pflege fehlte. Als dann vor einigen Jahren die Teiche neu verpachtet wurden und einige Barntruper Bürger sich die Nutznießung für mehrere Jahre sicherten, begann um und in den Teichen ein neues Leben. Trotz der ungeheuren Arbeit wurden die Teiche ausgeschlammt und neu in Stand gesetzt. Forellenbrut bevölkerte bald das klare Wasser und stundenlang sah man die stolzen Eigentümer an den Ufern stehen, sich gegenseitig die kleinen Dinger zeigend. Nur mißgestimmt wurden sie, wenn sie beim Nachbar einen Fisch entdeckten, der etwas größer war als der eigene. Da das Interesse für Fische von Monat zu Monat stieg, und keine Teiche mehr zu vergeben waren, begannen die Sportfreunde die mühsame Arbeit, nach Feierabend neue Teiche auszuschachten. Im sumpfigen Wiesenboden grub man Teich auf Teich. Wenn noch vor wenigen Jahren in 8 Teichen einige alte Karpfen herumschwammen, so sieht man heute die blendenden Farben der Forellen aus 25. Und noch immer mehr Einwohner verspüren Lust für die Fischzucht. Im Augenblick sind wieder drei neue Teiche in Arbeit, die ihrer Fertigstellung entgegensehen. Bald zu jeder Tageszeit sieht man Leute bei den Teiche, die nach Würmern bohren, um die Fische zu füttern. Sobald sich jemand am Ufer zeigt, kommen die sonst so scheuen Forellen in dichten Scharen, um das gewohnte Futter zu schnappen. Mit seinem Spürsinn machen einige Fischer Fleischabfälle und sonstiges Forellenfuter ausfindig. Allerdings muß man zugeben, daß ihre Fische außergewöhnlich gut gedeihen. Hunderte von halb- bis einpfündige Forellen nennen sie ihr Eigentum. Durch die große Zahl der Teichbesitzer, von denen fast immer einer bei den Teichen ist, wird das „Fischen im trüben" unmöglich gemacht gemacht. Kummer macht den Besitzern nur das plötzliche Erscheinen von Fischreihern, die, weil sie unter Vogelschutz stehen, nicht geschossen werden dürfen. Ein besonders geschäftstüchtiger Teichpächter beabsichtigt, sich den Verkehr an den Teichen zu nutze zu machen. Er will ein Erfrischungshäuschen auf einer Anhöhe errichten. Sicher wird dem neuen Unternehmen ein guter Zuspruch zuteil werden. Dies Beispiel der Barntruper, Teiche zu bauen in Ländereien, die nicht sehr viel einbringen, sollte die übrigen Lipper anregen, etwas ähnliches zu tun, denn Fischzüchten ist nicht nur ein Sport, sondern auch, wenn es richtig betrieben wird, ein einträgliches Geschäft.

Blomberg

— **Im Zeichen des Frühlings.** In den nächsten Tagen wird das städtische Bauamt auf den öffentlichen Plätzen und in den Grünanlagen die Ruhebänke wieder zur Aufstellung bringen. Wir richten auch in diesem Jahre an das Publikum die Bitte, die Bänke zu schonen und zu verhindern, daß Kinder hieran Schaden anrichten. [8

— **Ruhig verlaufene Feiertage.** Die beiden Ostertage zeitigten in unserem sonst so ruhigen Bergstädtchen einen regen Verkehr. Wenn auch am ersten Feiertag das Wetter nicht den Wünschen der Allgemeinheit entsprach, so herrschte doch ein lebhafter Fremdenverkehr. Die Vereinsfestlichkeit des Sportclubs mit anschließendem Ball zog viele Auswärtige heran. Der Theaterverein „Thalia" bot wieder in alter Form das Beste. Eine größere Reisegesellschaft aus Hannover stattete einen Besuch ab und verweilte längere Zeit in unseren Mauern. Der Auto- und Durchgangsverkehr war sehr rege. Dank der rührigen Tätigkeit unserer Verkehrspolizei kam es zu keinen Unfällen. In althergebrachter Weise brannten abends auf den umliegenden Höhen die Osterfeuer. Die Geschäftswelt war mit ihren Osterverkäufen allgemein zufrieden. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 7. April. Zur letzten Ruhe. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung, bei der er sich in der Zeit seines Weilens in der Gemeinde der größten Wertschätzung erfreute, wurde am zweiten Feiertag die sterbliche Hülle des so jäh aus dem Leben geschiedenen Gendarmerieinspektors i. R. Brakemeier der Erde übergeben. Trauermarsch und Trommelwirbel zeugten davon, daß der Verstorbene ein treues Mitglied des Vereins ehem. 55er gewesen war. Das gesamte Gendarmeriekorps sowie die Schutzmannschaft gaben ihrem alten Führer das letzte Geleit. Nun hat sich die Erde über einen treudeutschen Mann geschlossen. Er, dem alle, die ihn kannten, ein ehrendes Gedenken bewahren werden, ruhe in Frieden! [30

Hiddesen, 7. April. Einen kleinen Unfall erlitt am Ostermontag unterhalb des „Forsthrieden" ein Hiddeser Motorradfahrer. Trotz gerader Strecke und mäßigem Tempo kam er infolge der schwierigen Straße ins Schleudern und dann zum Stürzen. Die Fahrer kamen mit dem Schrecken davon und konnten, nachdem sie sich am Bache gereinigt hatten die Fahrt mit ihrer leicht beschädigten Maschine fortsetzen.

Remmighausen, 7. April. (Erscheint verspätet.) Die gemeinsamen Veranstaltungen des Vaterländischen Frauenvereins und des Christlichen Vereins junger Mädchen nehmen immer einen besonders reizvollen Verlauf. Vielleicht liegt es daran, daß sie mit besonderem Geschick und hingebungsvoller Gründlichkeit vorbereitet werden. So war es auch am Sonntag. Schon der Anblick der festlich gedeckten und österlich geschmückten Kaffeetafeln und der fröhlichen Gesichter zahlreicher Gäste im schönen Siggesschen Saale machte auf den Eintretenden einen stimmungsvoller Eindruck. Für jeden Festteilnehmer stand bei seinem Gedeck, von geschickten Mädchenhänden gefertigt, ein reizendes Osterkörbchen mit süßem Inhalt zum Mitnehmen bereit. Eine Fülle von schönen Liedern, Posaunenvorträgen, Gedichten, gehaltvolle Deklamatorien, hübsche Reigen und ein fröhliches Ballspiel erfreuten Auge und Ohr der dankbaren Gäste. Besonderen Beifall lösten die sorgsam eingeübten Kinderdarbietungen, namentlich die Zwiegespräche „Bauer und Ratsherr" und „Sonne und Regen" aus. Und welche Freude erst, als die Osterhäsin mit ihren Gaben erschien! — Die ganze Veranstaltung mit ihrem Scherz und Ernst stand unter dem Leitgedanken: Irdischer und ewiger Frühling. Dem trug auch die Ansprache des Pastors Brüns Rechnung, der den Gedanken Ausdruck gab, die ein Christenherz im Frühling, am Palmsonntag, angesichts der vor uns liegenden hohen Feiertage, bewegen. Er sprach, ausgehend von Röm. 6, 4, über das neue Leben des Christen. Nach Schluß der Feier fand eine Verlosung geschenkter schöner Gaben statt, die hoffentlich für die Zusammlung eines Kleinkinderschulbauvermögens etwas Erkleckliches eingebracht hat. Den veranstaltenden Vereinen, ihren Leiterinnen und Leitern und Mitgliedern, sowie dem stets hilfsbereiten, prachtvoll geschulten Detmolder Posaunenchor gebührt für alle hingebende Arbeit herzlicher Dank. Möge diese Arbeit gute Früchte tragen!

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 8. und 9. April.

Vielfach heiter, strichweise wolkig. Leichte Nachtfröste, tagsüber etwas Erwärmung. Zum Teil Morgennebel. Schwache veränderliche Winde.

*

Witterungsübersicht vom 7. April 1931.

Nachdem heute die Tiefdruckstörung, welche in den Ostertagen zu Regenfällen führte, durchgezogen ist, hat sich ein schmaler Hochdruckrücken aufgebaut. Dieser reicht von Deutschland über die Nordsee hinweg bis nach Südskandinavien. Sein Kern liegt mit einem Druck von 1016 Millibar (762 Millimeter) über unserem Bezirk. In seinem Bereich trat nachts Aufklaren ein, und infolge verstärkter Ausstrahlung bildete sich Morgennebel. Die Temperaturen gingen wieder unter den Gefrierpunkt herab. Sie erreichten im Flachland 2 Grad unter Null und fielen im Oberharz bis 5 Grad unter den Gefrierpunkt. Ein neues ausgedehntes Tiefdruckgebiet zieht über dem östlichen Atlantik heran, wird aber mit seinem Einfluß bei uns zunächst nicht wirksam.

Konzert auf dem Dorfe

Eine Betrachtung zu dem Osterkonzert des Gesangvereins „Liederkranz" Heidenoldendorf

Da flattert mir kurz vor Ostern eine Einladung vom Männer-Gesangverein „Liederkranz" Heidenoldendorf auf den Schreibtisch. Der Verein ist noch zu wenig bekannt; und wer wollte es mir da übel nehmen, wenn ich etwas gleichgültig eingestellt war. Als ich dann aber das Programm sah — das sich auf die Komponisten Orlando di Lasso, Beethoven und Schubert beschränkte — war meine Stimmung schon eine andere. Außerdem kündigte das Programm eine Mitwirkung des Kerschbaumer-Trios an. Das genügte mir, um am 1. Ostertag nach Heidenoldendorf hinauszufahren, bedeutet doch der Name Kerschbaumer schon ein Programm für sich. Kleine Vereine begehen oftmals den großen Fehler, indem sie ihr eigenes Können überschätzen, sich dann Aufgaben setzen, die sie hernach nicht meistern können. Sie täten besser, es bei Volksliedern zu belassen. Auch Volkslieder, richtig vorgetragen, bedeuten Kunst. Denselben Eindruck habe ich auch von den Heidenoldendorfern gehabt, als ich das Programm eingehend studiert hatte. Nur Kunstchöre und Kammermusik, ein Programm, mit dem ein großer Stadtverein Ehre einlegen kann. Schon der Aufbau des Programms — von der Niederländischen Schule über die Mannheimer Schule zum Liedermeister Schubert — ließen den guten Geschmack des Chormeisters Pelz erkennen. Der ganze Aufbau des Programms war der einer Sonate. Mir war keine Komposition unbekannt, und eben deshalb, weil ich ihre Schwierigkeiten kannte, war ich auf den Ausgang dieses Konzerts gespannt.

*

Der vornehme Saal des Niederkruges ist noch mäßig besetzt. Aber dazu hat auch wohl viel das schlechte Wetter beigetragen, wodurch die Nachbarvereine vom Besuch abgehalten wurden. Der Verein betritt das Podium. Eine Sängerschar von kaum 40 Mann steht auf der schlichten Bühne. Wir hören Landknechtsständchen von Orlando di Lasso. Nachdem der Chor verklungen war und ich das Stimmaterial gehört hatte, war jeglicher Pessimismus verschwunden. Die Stärke des Vereins liegt in den abgrundtiefen Bässen, die denn auch zum Schluß des Liedes ihr Können voll bewiesen haben. Die Kammermusik-Vereinigung spielt Beethovens Trio in B op. 11. Diese Komposition, von einer Vereinigung gespielt, denen ein Kerschbaumer als Leiter bevorsteht, konnte nur ein musikalischer Genuß für den Hörer werden. Man muß diese Künstler gehört haben — Kerschbaumer, Wilke und Schwarz-Herford — um mit ihnen Beethovensche Musik zu erleben. Der Chor singt „Hymne an die Nacht" und die Vesper von Beethoven. Sehr schön erklangen diese beiden Lieder, in denen wieder einmal die Bässe zur vollen Entfaltung kamen. Die Vereinigung spielt Schuberts Trio in Es op. 100. Nur war es nicht op. 100, wie es auf dem Programm stand, sondern gespielt wurde op 99 in B. Aber das bleibt sich ja gleich, beides sind Meisterwerke in höchster Vollendung, von denen keines zu benachteiligen ist. „Die Nacht" von Schubert, ebenfalls sehr schön vorgetragen. Als Schluß „Das Dörfchen" mit Klavierbegleitung. Dieses Werk, vom Chor durchaus richtig verstanden und rhythmisch genau gesungen, ging über die Leistungsfähigkeit der Tenöre hinaus.

*

Zieht man nun den Schlußstrich, so muß man sagen, daß der Verein längst über das Niveau eines Dorfvereins hinausgewachsen ist. Waren auch noch hier und da kleine Fehler zu verbessern, so war das ganze Konzert durchaus volksbildend und im Sinne der Kunst gehalten. Das Publikum dankte denn auch recht herzlich durch Beifall. Hatte das schlechte Wetter auch sehr viele Besucher abgehalten, so würde der Verein eine dankbare Aufgabe übernehmen, wenn er dieses Konzert wiederholte, um so weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, ein wirklich gutes Konzert zu hören.

Spohr



Bad Meinberg, 7. April. Die Nachtruhe der Einwohner wurde am 2. Ostertage durch Gejohle auf der Straße gestört. Man rief Schimpfworte u. dgl. mehr. In späterer Nachtstunde gerieten sich auf dem Parkplatz Nationalsozialisten und Reichsbannerleute in die Haare. Als man sich die Köpfe blutig geschlagen hatte und die Polizei sich näherte, zogen sich beide Parteien schleunigst zurück. [2

Bad Meinberg, 7. April. Drei Automaten sind am letzten Sonnabend vor der hiesigen Post angebracht worden. Postkarten, 15 und 8 Pfennig-Briefmarken kann man jetzt so bequem erhalten. [2

Bad Meinberg, 7. April. Das 24. Stiftungsfest des Turnvereins wurde am 2. Ostertag im Parkhotel gefeiert. Durch die turnerischen Leistungen der Herren- wie Damenriegen wurden die Zuschauer voll befriedigt. Auch Volkstänze fanden allgemeinen Beifall. Der anschließende Tanz sicherte einige Stunden gemütlichen Beisammenseins. [2

Bad Meinberg, 7. April. Zwei Verkehrsunfälle am Sonnabend. Ein Radfahrer raste so schnell in die Kurve an der Kreuzung Willberger und Horner Weg, daß er gegen einen Masten der Straßenbahn rannte. Er zog sich eine tiefe Kopfwunde zu. Ein anderer Radfahrer stieß in Willberg mit einem Auto zusammen und wurde auf den Kühler geschleudert. In dieser Stellung fuhr er eine Strecke mit. Sein Rad wurde völlig zertrümmert, dagegen geschah ihm selbst fast nichts. [2

Pivitsheide V. L., 8. April. Zum 50. Male in die Fremde. Ein von jung und alt geschätztes Mitglied unserer Gemeinde, der Ziegelmeister Philipp Tölke, tritt am heutigen Tage seine 50. Fahrt zu seiner Arbeitsstätte an. Wir alle wünschen unserem geschätzten Mitbürger und seiner ihn begleitenden Gattin zur Jubelfahrt von Herzen Gesundheit, Glück und Segen und eine gesunde Heimkehr ins liebgewordene Dorf.

Pivitsheide V. L., 7. April. Am nächsten Donnerstag, 8½ Uhr abends, findet bei Barkemeier eine öffentliche Ausschußsitzung statt.

Amt Schötmar

Holzhausen, 7. April. Die Gemeindevertreter berieten in ihrer letzten Sitzung den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931-32. Vor Eintritt in die Beratung machte der Vorsteher die freudige Mitteilung, daß der Gemeinde von der Reichsbahngesellschaft ein namhafter Geldbetrag überwiesen sei. Hierdurch sind die Gemeindeväter vieler Sorgen enthoben und es bereitete ihnen nun auch keine allzu große Schwierigkeit, den Etat auszugleichen. Es konnte sogar noch ein Guthaben von 500 RM. auf die nächstjährige Rechnung vorgetragen werden. Der Voranschlag schließt mit 5960 RM. Trotz dieser günstigen Lage soll aber mit den vorhandenen Mitteln aufs sparsamste gewirtschaftet werden. [5

Holzhausen, 7. April. Nur ein Neubau. Gegenüber der in den letzten Jahren zu beobachtenden regen Bautätigkeit hat sich die Lage des Baumarktes in diesem Jahre sehr zu ihrem Nachteil verändert. Es wird bekannt, daß nur der Landwirt Gustav Reinecke ein Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude errichten will. Es sieht also übel aus für unsere Bauhandwerker und -arbeiter. [5

Amt Brake

Almena, 7. April. **Zwei Erfindungen eines lippischen Tischlers. Der Tischler W. Meier aus Meierseld, zurzeit in Almena, machte in der letzten Zeit zwei Erfindungen. Einmal konstruierte er einen Räucherschrank, der dieselben Dienste wie der alte tut und nur die Hälfte kostet. Er ist in allen Größen lieferbar. Ein Schrank, der zum Räuchern von zwei Schweinen reicht, kostet 63 RM. Zweitens fertigte Herr Meier eine Kinderbettstelle an, die als Wagen und als Ruhebett zu gebrauchen ist und nur 25 RM. kostet. Ob Herr Meier die Herstellung seiner Erfindungen selbst übernehmen will oder ob ergedenkt, sie zu verkaufen, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.**

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Dürfen sich Frauen und Mädchen an Wettkämpfen beteiligen?

Die Beteiligung von Frauen und Mädchen an turnerischen und sportlichen Wettkämpfen ist in Deutschland verhältnismäßig jungen Datums, hat aber in den letzten Jahren einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen, einmal was die Breite der Bewegung angeht, und sodann auch in bezug auf die Spitzenleistungen, die erreicht worden sind. Es ist in der deutschen Oeffentlichkeit viel beachtet worden, daß der einzige deutsche erste Sieg in der Leichtathletik bei den olympischen Spielen in Amsterdam von einer Frau errungen wurde. Es gibt weite Kreise im deutschen Volk, die heute die Beteiligung von Frauen und Mädchen an turnerischen und sportlichen Wettkämpfen ablehnen. Die Gründe für diese Stellungnahme liegen einmal in einer allgemeinen Ablehnung des Turnens und Sports, in der Befürchtung vor einer Ueberschätzung des Körperlichen, vor dem übertriebenen Ehrgeiz, dem Haschen nach äußerer Wirkung, das sich heute vielfach breitmacht. Zweifellos müssen wir uns auch im Turnen und Sport vor einem Geschäftlichen, einem Beruflichen hüten, das letzten Endes in materiellen Anschauungen wurzelt. Der lächerliche Götzendienst, der mit Sportgrößen getrieben wird, hat für das feine Empfinden der Frau etwas außerordentlich Herabsetzendes. Ein weiteres Bedenken, das gegen die Beteiligung von Frauen im Turnen und Sport und turnerischen und sportlichen Wettkämpfen geltend gemacht wird, geht nach der Richtung, daß darunter Anmut und Schönheit der Frau leiden könnten. Demgegenüber ist festzustellen, daß das Ideal von Schönheit und Anmut der Frau, das sich heute vielfach durchgesetzt hat und herrschend ist, das glatte Puppengesicht mit Schminke und Puder, in keiner Weise dem wirklichen Schönheitsideal der Frau entspricht, und daß es sowohl der kraftvollen Frau der Germanen, als auch etwa der Venus von Milo, die eine kräftig entwickelte Muskulatur aufweist, durchaus entgegengesetzt ist. „Nur aus vollendeter Kraft blicket die Anmut hervor."

Wenn man weiter befürchtet hat, die Frau würde durch den Sport vermännlicht und vergröbert werden, so ist zuzugeben, daß bei Betreiben bestimmter Sportarten, die heute in Deutschland für Frauen im wesentlichen ausgeschaltet sind, etwa Fußball, Boxsport und m. E. auch Handball, eine solche Vergröberung einsetzt. Bei Leibesübungen, die Frauenart gemäß sind, ist aber irgendeine Schädigung der Frau nicht anzunehmen.

Es gilt hier, an Frauen und Mädchen ein altes Unrecht wieder gutzumachen. Jahrhundertelang hat es als unweiblich und unschicklich gegolten, daß Frauen an Leibesübungen überhaupt teilnahmen, und es ist an dem biologischen Kapital, das die Frauengesundheit darstellt, im Laufe der vergangenen Jahrhunderte durch Vernachlässigung arg gesündigt worden.

Den Bedenken gegen Leibesübungen der Frau muß man die starken, lebensfördernden Momente, die das Frauenturnen und der Frauensport darbietet, gegenüberstellen. Das Turnen und der Sport bieten in der höchsten Anspannung aller körperlichen und geistigen Kräfte den stärksten Anreiz zum Leben. Turnen und Sport sind in der Fähigkeit, alle Kräfte des Körpers und Geistes zu einem Ziel zu gebrauchen, der Ausdruck vollkommenster Körperbeherrschung. Sport und Turnen ist die Schule der Kraft, eine Stärkung der Körperkraft, aber auch der Willenskraft. Die Leibesübungen stellen ein Gegengewicht dar gegen die schädlichen Einflüsse, gegen Gesundheitsschädigungen, die heute das Leben sowohl der Hausfrau und Mutter als auch der Berufsfrau in steigendem Maße aufweisen. Sie bedeuten eine Erziehung zu lebensvollem Handeln, zur Beharrlichkeit, Ausdauer und Entschlußkraft. Für viele Frauen ist zweifellos Freiübungen, Gymnastik das Richtige und ihrer Lebensform entsprechende. Für andere gibt der Wettkampf im Sport und Turnen wegen des Lebensanreizes, den er bietet, mehr, als diesen Frauentypus die Freiübungen, Gymnastik geben kann.

Die Betätigung der Frau im Turnen und Sport und dem turnerischen und sportlichen Wettkampf muß an bestimmte Bedingungen gebunden werden. Die Frauen haben vielleicht auch im Turnen und Sport allzu lange Männerübungen und Männersport nachgeahmt. Ganz sicher wird es sich in Zukunft ergeben, daß gewisse Uebungsarten und Uebungszweige sich gleichmäßig für Mann und Frau eignen. Es wird aber notwendig sein, die Grenzen zu ziehen, die durch die körperliche und geistige Verschiedenheit der Geschlechter gegeben sind.

Die Frau stellt infolge ihres andersartigen Körperbaues durchaus nicht ohne weiteres das schwächere Geschlecht dar. Ihr Körper scheint sie aber mehr für Dauerleistungen geeignet zu machen, während der schlankere, sehnigere Körper des Mannes stärker für Schnelligkeitsleistungen vorbestimmt zu sein scheint.

In seelischer Beziehung scheint der Mann stärker auf Kampf eingestellt zu sein, die Frau mehr auf Harmonie des Lebens. In der Wahl des Turn- und Sportzweiges muß um der Persönlichkeitsbildung willen den seelischen Bedingungen der Frau stärker als bisher Rechnung getragen werden.

Bei jungen Mädchen ist besonders davor zu warnen, den mitunter ganz ungewöhnlichen Ehrgeiz zu wettkämpferischen Höchstleistungen unter Nichtachtung der Grenzen, die nun einmal gesteckt sind, anzuspornen. Dazu ist es notwendig, daß der Turn- und Sportbetrieb stärker unter die Leitung der Frau gestellt wird, wie es jetzt erfreulicherweise sowohl in Vereinen als auch an Hochschulen für Leibesübungen, Turnschulen usw. angestrebt wird. Dabei ist zu bemerken, daß selbstverständlich der Mann nicht ausgeschaltet werden soll, schon um den allgemeinen Zusammenhang mit dem Männerturnen und -sport zu wahren. Es erscheint aber notwendig, die Ausbildung in steigendem Maße in die Hand von Frauen zu legen. Die Leibesübung der Frau soll nicht so stark auf einzelne Höchstleistungen abgestellt werden, sondern auf eine gute körperliche Durchbildung. An Turn- und Sportarten, die mit Wettkämpfen verbunden sind, erscheinen besonders geeignet der Lauf, der Sprung, der Wurf, ferner ganz außerordentlich wichtig das Schwimmen und die verschiedenen Arten von Wintersport.

Die Wettkämpfe sollten für Frauen und Mädchen nicht zu häufig stattfinden. Getrennte Frauenveranstaltungen sind sehr zu empfehlen. Eine angemessene Kleidung, die guter weiblicher Sitte entspricht, ist zu fordern.

Mö.

Großer Motorradpreis von Ungarn

Bullus auf NSU. fegt in Rekordzeit.

Den Abschluß der großen Motorsportwoche in Budapest bildete am Sonntag der „Große Preis für Motorräder", der auf einer 2,750 Klm. langen Rundstrecke ausgefahren wurde. In dem international ausgezeichnet besetzten Rennen feierte die deutsche Marke NSU. einen großen Triumph. Der englische Fahrer Bullus steuerte in der Halbliterklasse die Maschine der Neckarsulmer Werke nicht nur zu einem überlegenen Sieg, sondern er verbesserte auch mit 1:23:58,88 und einem Stundendurchschnitt von 118,728 Klm. den bisherigen Streckenrekord auf der 105-Klm.-Gesamtstrecke, der von dem verstorbenen deutschen Fahrer K. Steamann-Neuß mit 1:25:16,36 (116 Std.-Klm.) aufgestellt worden war. In der 500er Klasse belegte der Engländer Baker auf NSU. hinter seinem Landsmann Bodason auf Motosacoche einen guten dritten Platz. In der kleinsten Klasse bis 175 ccm belegte DKW. die beiden ersten Plätze. Leider wurde die vom schönsten Wetter begünstigte Veranstaltung durch einen schweren Unglücksfall getrübt. In der Beiwagenklasse, wo BMW. den dritten deutschen Markensieg erzielte, fuhr ein Ungarner Fahrer gegen eine Sandbarrikade und bei dem Sturz wurde der herausgeschleuderte Monteur tödlich verletzt. Ueber 25 000 Zuschauer darunter auch der Reichsverweser Horthy, wohnten dem Rennen bei.

Hille schwer gestürzt.

Der bekannte Leipziger Dauerfahrer Hermann Hille kam am Sonnabend auf der Bahn am Pferdeturm in Hannover beim Training durch Vorderrad-Reifenschaden schwer zu Fall. Hille erlitt neben Hautabschürfungen eine Gehirnerschütterung, da sich sein Sturzhelm gelöst hatte.

Vom Kleinkaliber-Sport

Der diesjährige Kleinkaliber-Schießwettbewerb des Provinzverbandes Westfalen-Lippe fand am vorletzten Sonnabend mit einem Wettkampf der 28 besten Schützen auf dem Schützenberg Detmold seinen Abschluß. Geschossen wurden nach den Regeln des Vereins-Landesschießens je 9 Schuß freihand auf 50 Meter. Als Sieger gingen hervor und wurden mit Eichenkranz und Taschenschleife geehrt: Jungschütze Fritz Köhlers-Münster, 50 Ring. Altschütze Fritz Beckermann-Wese 88 Ring. Zwei von Künstlerhand gemalte Ehrenscheiben erhalten Jungschütze Franke-Oberkirchen, 25 Ring. Altschütze Meermann-Erlon 24 Ring. Von den außer Wettbewerb schießenden Sportlehrern wurde Bester Holthaus-Detmold mit 25 Ring. In den abwechslungsreichen, vom schönsten Wetter begünstigten Tagen hatten die Lehrgangsteilnehmer sich durch Spiel und Sport durch Wanderung und Vorträge aller Art in die den meisten neue Welt eines Sportschützen einarbeiten; sie waren selbst erstaunt und erfreut über die vielen ihnen bisher fremden Gesichtspunkte. Die Besichtigung zum selbständigen Schießen vorwort leiten 9 Teilnehmer da, weitere 14 wurden als selbständige zweite Leiter bewertet. Während des Lehrganges fand sich Gelegenheit, die Prüfung für die Sportleistungsnadel des Landesverbandes Nordwest abzulegen: 3000 Meter Streckenlauf mit 5 eingeschobenen Leistungen im Springen Werfen und Schießen. Höchstzeit 13 Minuten Von den 14 Bewerbern erfüllten 9 die Bedingungen, darunter als erster vom Gau Lippe der Junaschütze Hans Pfaer-Detmold mit 92 Ring in 11.13.4.

Großer Preis von Deutschland

Neues aus Paul Kellers „Bergstadt". Soeben ist das Aprilheft der „Bergstadt" erschienen, schön und reichhaltig wie immer. Mehr als 100 Seiten, gefüllt mit spannenden Erzählungen, fesselnden, meist reich bebilderten Abhandlungen aus allen Wissensgebieten, mit amüsanten Kurzgeschichten und allerlei unterhaltender Kurzweil für müßige Stunden. Ein- und mehrfarbige Kunstblätter sind dem Hefte beigegeben, das zum Preise von 1,50 RM durch jede Buchhandlung oder unmittelbar vom Verlag Wilh. Gottl. Korn in Breslau zu beziehen ist.

Rätsellauflösungen

Kreuzworträtsel



Silbenrätsel

1 Charakter, 2 Rochade, 3 Impromptu, 4 Steward, 5 Turbine, 6 Island, 7 Standarte, 8 Tandem, 9 Ehrenpreis, 10 Regiment, 11 Sternwarte, 12 Turnier, 13 Ahab, 14 Nachtigall, 15 Delphi, 16 Einspruch, 17 Najade, 18 Fahrplan.

Das Zitat lautet: Christ ist erstanden, Freude dem Sterblichen . . .

Auflösung der Schachaufgabe

1. Le6—g4 mit der Drohung 2. Sb2+; 3. Lc2×

Hübsch ist die Feldräumung für den Springer noch 1. . . . D:e5; 2. Lg4—e6+ (zurück!) Dd4; Se5× und die erneute Fesselung nach 1. . . . D:d3+; 2. Lf5+, Td4; 3. De6×.

Familiennachrichten

Verlobt: Hilde Linke, Lemgo, mit Oberleutnant Rudolf Rauterberg, Schneidemühl; Gustchen Carels mit Karl Bauerrichter, Lemgo; Marta Brakemeier mit Heinrich Beermann, Brakenberg und Bremke.

Vermählt: Kurt Kayser mit Alwine Klußmeier, Lemgo.

Gestorben: August Deppe, Steinmühle bei Lemgo, 77 Jahre alt.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Vaterländischer Frauenverein. Donnerstag, 9. April nachm. 4¼ Uhr, Nähen im Gesellschaftshaus.
— **Lippsche plattdeutsche Leeren Deppel.** Mittwochabend, den 8. April abends ums 8 Uhr: Hauptversammlung im „Odeon".
— **Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener.** Heute, Mittwoch, 8¼ Uhr, Versammlung im Evang. Vereinshaus, Wiesenstraße.
Schötmar. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Mittwoch 8. April, abends 8,30 Uhr im Odeon. Vortrag: Bruder Fricke-Gelsenkirchen.

Eisenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Alverdissen. Heute abend 8 Uhr im Lokal Rottmann.
Nachtenhausen. Heute abend 8 Uhr, im Lokal Niemann.
Mühlen. Heute abend 8 Uhr im Lokal Büker.
Oerlinghausen. Heute abend 8 Uhr im Lokal Nagel.
Wüsten. Heute abend 8 Uhr im Lokal Büttener Krug.

Hinweise

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie. Zu der am 20. und 21. d. Mts. stattfindenden Ziehung der ersten Klasse der 37. Preuß. Süddeutschen Klassen-Lotterie wird zum Kauf von Losen durch einen der heutigen Ausgabe beigefügten Prospekt eingeladen. Es ist hierzu zu bemerken, daß die Lose aber auch bei der hiesigen Lotterie-Einnahme Reuter wie bisher zu haben sind. Auf die heute gleichzeitig erscheinende Anzeige dieser Firma sei besonders hingewiesen.

Demnächst wird in Deutschland **der Tonfilmstudent** in Erscheinung treten, denn die theoretischen und praktischen Anforderungen an den Tonfilmschauspieler, -regisseur, -dramaturgen und -techniker haben sich so gesteigert, daß zur Bewältigung der vielfältigen Aufgaben die Absolvierung zahlreicher und relativ langwieriger Kurse kaum mehr erläßlich ist.

Geschäftliches

Ein sehr aktuelles Thema: Drüsen und Hormone. Die wichtigste Rolle bei den Funktionen des männlichen Organismus spielen die Drüsen mit innerer Sekretion und ihre Sekrete die Hormone. Ist deren Produktion mangelhaft, so leidet die geistige, seelische, körperliche und die sexuelle Potenz. Das weltbekannte Sexualhormon-Präparat Okasa nach Geheimrat Dr. med. Lahusen bewährt sich bereits seit Jahren als ideales Mittel gegen vorzeitiges Altern, nervöse Depressionen, Impotenz. Okasa ist in allen Apotheken zu haben. Auf Anforderung sendet Radlauers Kronen-Apotheke, Berlin 185, Friedrichstraße 160 eine Broschüre über Literatur und Gutachten gegen 40 Pf. Porto.

Pfingsttreffen der BMW.-Fahrer in Eisenach. Ein vielseitiges Programm ist vorgesehen um die Freunde der Marke BMW. in jeder Weise zufriedenzustellen, unter anderem Besichtigung der Fabrik, der Wartburg usw. Alle Teilnehmer erhalten Erinnerungsplakette und Führerscheintasche. Unterkunft in jeder Preislage. Garage kostenlos. Wegen Einzelheiten und Anmeldung wollen sich Interessenten an die BMW.-Wagen-Vertreter wenden oder direkt an die Abteilung „Kundendienst" der Bayerischen Motoren-Werke A.-G. Zweigniederlassung Eisenach.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 7. April. Zu Beginn der heutigen Börse war das Geschäft zwar noch infolge der viertägigen Unterbrechung nicht umfangreich, doch konnte man bei den Banken vorwiegend Kaufaufträge feststellen. Eine Reihe von günstigen Momenten wirkte heute anregend, während weniger günstige Nachrichten kaum beachtet wurden. Vor allem stimulierte die Einladung des Reichskanzlers und Außenministers nach London. Sehr fest lagen Kaliwerte, die bis zu 6 Proz. gewannen. Hier regte vor allem die Besserung des Absatzes im März an, ebenfalls die Festigkeit an den Kuxenmärkten und die Betriebsaufnahme einiger Werke im Burbachkonzern. Im allgemeinen wiesen die Anfangskurse Besserungen bis zu 2 Proz. gegen die Schlußnotierungen vom Donnerstag auf. Etwas vernachlässigt waren anfangs Montanwerte, von denen Ilse 4½ Proz. in Reaktion auf die letzten Steigerungen verloren. Bergmann, Thür. Gas, Contigummi lagen ebenfalls etwas schwächer. Ueber 2 Proz. gebessert waren mehr die Zellstoffwerte, Hackethal zogen um 5 Proz. an. Deutsche Anleihen lagen fest, ebenfalls Reichsschuldbuchforderungen, Ausländer gut behauptet, 4½ Proz. Rumänen auf den Anleiheerfolg fester. Der Pfandbriefmarkt lag ebenfalls freundlich. Am Geldmarkt war noch keine Erleichterung zu spüren, die Sätze blieben unverändert. Im Verlaufe der Börse gewannen Karstadt auf Deckungen ca. 3 Proz., während Ilse weiter nachgaben. Die Tendenz am Markte der festverzinslichen Werte war durchaus freundlich. Staatsanleihen und Stadtschatten waren allgemein fester. Auch Industrieobligationen hatten Besserungen zu verzeichnen. Kaliwerte waren im Einklang mit den Kaliminpapieren fest. Burbach gewannen ca. 11 Proz. und Wintershall etwa 5 Proz. Kolonialwerte lagen wenig verändert. Reichsschuldbuchforderungen zogen ½ bis 1 Proz. an. Am Kassamarkt war die Tendenz bei ruhigem Geschäft fester. Die Besserungen gingen bis zu 4½ Proz., Neu-Guinea gewannen 7 Proz. Rennenswert gedeckt waren lediglich Nordd. Eiswerke die 8 Proz. verloren, da man an diesem Markte Abschlußbefürchtungen hielt. An den übrigen Märkten bewirkte eine Meldung, wonach die Börsengerüchte über die Farbendividende keine reale Unterlage hätten, und wonach endgültige Beschlüsse erst in der Aufsichtsratssitzung Ende April zu erwarten seien, eine allgemeine von Farben ausgehende Abschwächung. Die Kurse gingen allgemein bis zu 3 Proz. zurück. Karstadt und einige Elektrowerte vermochten noch Gewinne bis zu 2½ Proz. zu behaupten. Alle waren 6 Proz. gedrückt, während Sarotti 6½ Proz. höher schlossen.

Nachbörse, Tendenz: Ruhig. Kurse etwas erholt. Afa 89¾, Bemberg 100½, J. G. Farben 156½, Dt. Linoleum 94½, Gesfürel 133¼, Karstadt 61¼, Mannesmann 84½, Oberkoks 83¾, Polyphon 178¾, Tietz 125, Salzdetfurth 259, Schultheiß 180⅝, Siemens 187½, Stöhr 104½, Otavi 32⅝.

Produktenbericht

wtb. **Berlin,** 7. April. Eine Belebung des Geschäftes am Produktenmarkt war zu Beginn des neuen Berichtsabschnittes nicht zu verzeichnen. Die in den Auslandsmärkten in der Zwischenzeit eingetretenen Preisveränderungen vermochten sich angesichts der Isolierung vom Weltmarkte hier nicht auszuwirken. Das Inlandsangebot bleibt allerdings weiter sehr gering, da die Landwirtschaft mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Andererseits gibt das ruhige Mehlgeschäft auch keinen Anlaß zu größeren Käufen. Im Promptgeschäft lagen die Gebote für Weizen etwa auf Donnerstagniveau, während für Roggen vereinzelt 1 Mark höhere Preise bewilligt wurden. Der Lieferungsmarkt folgte der Bewegung, nur Septemberroggen setzte anscheinend auf Meinungskäufe 1½ Mark fester ein. Weizenmehl lag bei nominell unveränderten Preisen still, für Roggenmehl waren die Forderungen eher fester gehalten. Hafer bei knappem Angebot und einiger Nachfrage für gute Qualitäten behauptet, der Lieferungsmarkt setzte 2 Mark höher ein. Gerste wenig offeriert und im Preise gut behauptet.

Produktennotierungen.

Berlin, 7. April. Weizen 288—290, Mai 303½ bis 304, Juli 301¼—301½, Sept. 256—257, Roggen 187 bis 189, Mai 202½—203¾, Juli 191½—200½, Sept. 189½ G., Braugerste 229—239, Futter- und Industriegerste 212—218, Hafer 167—171, Mai 182, Juli 192, Weizenmehl 34¾—40½, Roggenmehl 26½—29½, Weizenkleie 13.30—13.60, Roggenkleie 13.10—13.40, Viktoriaerbsen 24—29, Kleine Speiseerbsen 23—26, Futtererbsen 19—21, Peluschken 25—29, Ackerbohnen 18—20, Wicken 23—26, Lupinen, blaue 13½—15½, gelbe 22—26, Seradella, neue 64—68, Rapskuchen, Bas. 38 Proz. 9.80—10.80, Leinkuchen, Basis 37 Proz. 14.60 bis 15, Trockenschnitzel 7.70—8, Sojaextraktionsschrot, Basis 45 Proz. 14.20—14.80, Kartoffelflocken 14.70 bis 15.

Rauhfutternotierungen.

Berlin, 7. April. Drahtgepr. Roggenstroh 0.60—0.75, dito Weizenstroh 0.60—0.70, dito Haferstroh 0.55—0.75, dito Gerstenstroh 0.55—0.70, gebund. Roggenstroh 0.80—1.05, bindfadengepr. Roggenstroh 0.65—0.80, dito Weizenstroh 0.55—0.70, Häckel 1.35—1.55, handelsübl. Heu, gef. trocken 1.35—1.55, gutes Heu (1. Schnitt) Luzerne, lose 2.80—3.05, Thymotee, lose 2.95—3.30, Klechen, lose 2.65—3.15, Mielitzheu, lose (Warthe) 1.65 bis 1.85, dito (Havel) 1.25—1.50, drahtgepr. Heu 30 Pfennig über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen

Bremen, 7. April. Weizen, Manitoba I 6.40, dito II. April-Mai-Abladung 6.30, dito Barusso (79 Kg.) März-April 5.20, Roggen, Deutscher, mit Eosin gefärbt 8.40, Eosinroggen mit Berechtigungsschein 10.55, Gerste, Donau (64—65 Kg.) 4.55, Hafer, Dt.-pomm. Weißhafer (61—62 Kg.) 10.25, Mais, La Plata verzollt 12.75.

*

Viehmarkt.

Dortmund, 7. April. Auftrieb: Großvieh 632, Kälber 429, Schafe 21, Schweine 2605. (Preise für 50 Kg. Lebendgew.): Ochsen: a) 50—52, b) 46—48, c) 42—44 Bullen: a) 45—47, b) 42—44, c) 39—41. Kühe: a) 42—44, b) 38—40, c) 32—37, d) 29—31. Färsen: a) 47—50, b) 44—46, c) 41—43. Kälber: a) 70—73, b) 60—69, c) 45—59. Schafe: a) 70—73, b) 60—69, c) 45—59. Schweine: a) 49—51, b) 50—52, b) 50—52, c) 48—50, c) 45—47, Sauen 40—47. — Der Marktverlauf war bei: Großviel langsam, Kälbern mittel, Schweinen mittel.

Aus den Nachbargebieten

Ein brennender Wald

Jugendlicher Uebermut.

mc. **Oeynhausen,** 7. April. In Schnathorst steckten aus purem Uebermut junge Burschen einen 12 Morgen großen Bestand junger Fichten in Brand. Auf der trockenen Grasnarbe konnte sich das Feuer so schnell ausbreiten, daß der ganze Bestand vernichtet wurde. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehr und der Bewohner aus der Nachbarschaft konnte einer weiteren Ausdehnung des Brandes vorgebeugt werden.

*

Selbstmord eines Künstlerehepaares.

mc. **Hannover,** 7. April. Gestern verübte ein 40jähriger Zeichner in Herrenhausen mit seiner Ehefrau Selbstmord durch Gasvergiftung. Auf die Tat wurde man erst aufmerksam, als Verwandte, die zum Besuch gekommen waren, keinen Einlaß in die Wohnung fanden. Man öffnete gewaltsam die Tür und fand die Eheleute, da die Tat wahrscheinlich schon in der Nacht zum Montag verübt worden ist, bereits tot vor.

*

Ein verhängnisvolles Spiel.

mc. **Stade,** 7. April. Am Burggraben vergnügte sich der 12jährige Hein Marquardt damit, daß er mehrere mit einer Schnur zusammengebundene Blechkannen ins Wasser warf, um sie schwimmen zu lassen und wieder herauszuziehen. Bei dem wiederholten Hineinwerfen verlor er, da er allzudicht am Grabenrand stand, infolge der Schwere der Kannen das Uebergewicht und stürzte ins Wasser. Die Kannen füllten sich mit Wasser und zogen den Jungen mit in die Tiefe, so daß er ertrank.

Die Revisionsverhandlung gegen Dr. Schierbaum vertagt

mc. **Hannover,** 7. April. **Der im Revisionsverfahren vom Reichsgericht an die Berufungskammer des Landgerichts Hannover verwiesene Beleidigungsprozeß gegen den Herausgeber des „Stadtwächter" in Osnabrück, Dr. Schierbaum, sollte am 10. April die Berufungskammer beschäftigen. Der Termin ist aber auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Wahrscheinlich sollen noch weitere im Revisionsverfahren gegen Dr. Schierbaum schwebende Verfahren abgewartet werden. Wann der Prozeß nun zur Verhandlung kommt, läßt sich vorläufig nicht sagen.**

*

85. Geburtstag des Kolonial-Pioniers Einwald.

mc. **Braunschweig,** 7. April. Im Altersheim des Marienstiftes feiert morgen der alte Afrikaner August Einwald seinen 85. Geburtstag. Einwald war es, der im November 1884 an der Santa Luzia-Bucht in Südwest-Afrika die deutsche Flagge hißte und damit das Land für das Bremer Großhandelshaus Lüderitz in Besitz nahm. Die „Lüderitzbucht" wurde dann der Anfang zu Deutsch-Südwest-Afrika. Einwald, der aus Heidelberg stammt, unternahm später in den Jahren 1888 bis 1912 viele Reisen in Südafrika, die der praktischen Erforschung Südafrikas dienten. 1912 kehrte er nach Deutschland zurück und nahm seinen Wohnsitz in Braunschweig. Seine Erfahrungen und Erlebnisse schildert er in seinem Buche „30 Jahre in Südafrika".

Frauen, was ist das

Nur wundervoller Tannenduft! Kein Kopfweh mehr! Nur reine Luft!

Sehr sparsam, billig und bequem! Nicht hart, nicht flüssig, sondern Crem!

Dies Mittel macht die Arbeit leicht! In Qualität bleibt's unerreicht!

Der große Vorzug, den es hat: „Es schafft rasch Hochglanz, macht nicht glatt!"



Beachten Sie bitte die Ausgabe dieser Zeitung vom

Landes-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Matter Spielbetrieb an den Feiertagen

Spvg. Mindens wenig erfolgreiche Gastrolle in Lippe

Wie wir bereits in unserer Vorschau bemerkten, kamen die Freunde des Fußballs an den Feiertagen nicht auf ihre Rechnung. Von den zu den beiden Bezirksligen gehörenden Vereinen hatten nur der getätigt. Am ersten Ostertage langte es für die zur ersten Bezirksklasse zählende Spvg. Minden in Lemgo mit Ach und Krach zu einem 2:2 Unentschieden. Dieselbe Mannschaft mußte aber tags darauf dem VfL. Bad Salzuflen mit 5:1 Tribut zollen. Die beiden anderen Spiele endeten unentschieden. Salzuflen begnügte sich gegen die Reservisten von Borussia Rheine mit einem 4:4, und mit dem gleichen Ergebnis trennte sich der VB. Lemgo in Leese einer aus mehreren Vereinen zusammengestellten Elf der ersten Gauklasse.

Im Lippischen Gau ging es ebenfalls sehr still zu. Der Spielplan wies nur einige Treffen auf, von denen die 3:2-Niederlage des SV. „Sportlust" Helpup in Klüt nicht geringes Aufsehen erregte. Die übrigen Spiele trugen nur lokalen Charakter.

*

Die Spiele:

VB. Lemgo — Spvg. Minden 2:2 (1:2)

Bei strömendem Regen ging am ersten Feiertage das Freundschaftsspiel der obigen Mannschaften vonstatten. Die Gäste dokumentierten im Verlauf des Kampfes bei weitem nicht immer ein solches Spiel, wie man es von Vereinen der ersten Bezirksklasse erwarten könnte. Im Gegenteil, sie können heil froh sein, einer dem Spielverlauf nach gegebenen empfindlichen Niederlage entronnen zu sein. Nur in der ersten Viertelstunde waren sie tonangebend. Zwei auf jeden Fall zu verhindernde Treffer gaben zahlenmäßig Kunde von dieser Ueberlegenheit. Dann aber diktierte der Platzverein völlig den Spielverlauf. Infolge völligen Ausfalls des als Ersatz eingestellten Mittelstürmers (wer zeichnet für dieses unmögliche Experiment verantwortlich?!) währte es aber eine halbe Stunde, bis der überaus leichtsinnige Tormann der Gäste durch einen langen Schuß des Halbrechten zum ersten Male überwunden wurde. In der zweiten Halbzeit wurde die Ueberlegenheit des Platzvereins noch stärker. Aber erst nach vielen vergeblichen Versuchen (selbst ein Elfer wurde an den Pfosten geknallt) fiel der schon längst überfällige Ausgleichstreffer. Bald darauf machte der Unparteiische, Held-Lemgo, den Bestrebungen der Platzleute nach dem Führungstreffer ein Ende.

*

VfL. Bad Salzuflen — „Borussia" Rheine (Ref.) 4:4

Die Salzufler hätten sich keinen besseren Festtagsgegner wünschen können, als die Reservisten des Westfalenzweiten "Borussia" Rheine. Diese elf Leute, die sich gut und gerne in der ersten Bezirksklasse sehen lassen könnten, überraschten die Heimischen durch einen selten gesehenen Elan, mit dem sie von Beginn an zu Werke gingen, und der ihnen auch schon bald einen Treffervorsprung eingebracht hatte, den aufzuholen schier unmöglich schien. Aber die Besucher hatten nicht mit dem hervorragenden Geist, der augenblicklich in der Salzufler Mannschaft steckt, gerechnet, und langsam, aber sicher, mußten sie sich Tor um Tor gefallen lassen, obwohl sie sich heroisch gegen den Ansturm der Platzbesitzer wehrten. Schließlich aber gab ein „happy end", indem man sich brüderlich in die reiche Trefferbeute des Tages teilte.

*

VfL. Bad Salzuflen — Spvg. Minden 5:1 (!)

Der schon am Vortage gegen die Rheiner Borussen erzielte achtbare Erfolg erfuhr eine ungeahnte Krönung in einem „Bombenresultat", das am 2. Ostertage gegen die Mindener Spielvereinigung erfochten wurde. Die Gäste von der Weser, die nicht etwa eine „Reisemannschaft" hergeschickt hatten, sondern mit ihrer kompletten 1. Elf erschienen waren, mußten im Verlaufe des Kampfes auf der ganzen Linie kapitulieren. Obwohl mit bestem technischen Rüstzeug ausgestattet, das nötig ist, um sich in den aufreibenden Punktekämpfen der 1. Bezirksklasse ehrenvoll zu behaupten, vermochte die Elf dem festen Gefüge der Badestädter nur eine Viertelstunde lang Stand zu halten. Als erst deren Kombinationsmaschine richtig in Fluß geraten war, als ein begeistert mitgehendes Publikum den Ehrgeiz der heimischen Spieler zu immer größeren Leistungen aufgestachelt hatte, hatten die Besucher in der Tat nichts mehr zu bestellen. Kein Wunder, daß die Trefferspanne bedeutend höher ausfiel, als es selbst die kühnsten Optimisten zu hoffen wagten. Jedenfalls hat der VfL. Bad Salzuflen mit diesem Sieg bewiesen, daß er durchaus fähig ist, mit Gegnern der 1. Bezirksklasse erfolgreich zu konkurrieren. Möge der österliche Sieg ein glückliches Omen für die weiteren harten Kämpfe sein!

*

VfL. Bad Salzuflen (Alte Herren — SuS. Lage (Alte Herren) 0:5

Wer je als junger, lebensfreudiger Mensch in den Bann König Fußballs geraten ist, dem wird es nach Jahren treuer Gefolgschaft, wenn langsam das vorgerückte Alter unerbittlich seinen Tribut fordert, nicht gerade leicht fallen, dem grünen Rasen für immer „Valet" zu sagen. Und darum ist es nur zu verständlich, wenn sportbegeisterte Menschen, die ehedem Sonntag für Sonntag dem Spiel mit der ledernen Kugel huldigten, sich ab und dann auf den Spielplätzen zusammenfinden, um in friedlichem Ringen die schlaffgewordenen Glieder wieder aufzufrischen und dem müden Körper neue Lebenskraft zuzuführen.

Unter den zahlreichen Zuschauern, die da am Karfreitagnachmittag zum Stadtparksportplatz hinausgepilgert waren, wird kaum einer gewesen sein, der nicht seine helle Freude gehabt hätte an dem frisch-fröhlichen Spiel dieser „Alten Herren". Wollten auch manchmal die Beine den Dienst versagen, wenn es galt, zu einem rasanten Flankenlauf anzusetzen, so gelangen zügige Kombinationen und „bombige" Schüsse um so besser und mancher „Alte Herr" mit kahlem Haupt und runden Bäuchlein vermochte sogar mit technischen Glanzleistungen „wie einst im Mai" zu glänzen. Und das Publikum amüsierte sich und lachte und Grund zum Lachen hatte nicht zuletzt auch der Vereinskassierer, der lächelnd über eine ansehnliche Summe quittieren konnte.

*

Weitere Ergebnisse

VB. Oeynhausen — Universität Köln 0:6
VB. Oeynhausen Ref. — Hohenhausen 1 4:2 (0:2)
Löhne 1 — Schalke 04 Reisemannschaft 3:3
Wittekind Enger — VfB. Bünde 0:6
VfB. Oerlinghausen — VfB. Bünde Ref. 2:2

Hollands Fußballelf gegen Deutschland

Deutschlands nächster Länderspielgegner, der Niederländische Fußball-Bund, hat schon jetzt für den am 26. April in Amsterdam stattfindenden Kampf Deutschland—Holland seine Mannschaft wie folgt aufgestellt: Tor: van der Meulen (Haag); Verteidiger: van Run (Eindhoven), Wanders (Wageningen); Läufer: J. R. Pauwe (Feijenoord), Anderiesen (Amsterdam), van Heel (Feijenoord); Stürmer: Wels (Amsterdam), Tap (Dortrecht), Lagendaal (Rotterdam), van der Weiden (Wageningen), van Nellen (Dortrecht). — Neu sind in dieser Aufstellung nach dem von Holland über Belgien gewonnenen Spiel der linke Verteidiger, der Rechtsaußen und der Halblinke. Zur Vorbereitung wird diese Mannschaft am 8. und 15. April noch zwei Uebungsspiele austragen. Von holländischer Seite wird ein schwedischer Schiedsrichter gewünscht, als deutscher Linienrichter ist wieder Dr. Bauwens tätig.

Dem Länderkampf wird wieder so großes Interesse entgegengebracht, daß schon heute damit zu rechnen ist, daß vor Eröffnung des Kartenverkaufes alle Karten vergriffen sind. Für die deutschen Besucher stehen nur 5000 Karten zur Verfügung, da die übrigen 30 000 Karten bereits in Holland vorbestellt sind.

Ostern im lippischen Gau

RSV. Klüt 1 — Sportlust Helpup 1 3:2 (1:2).

Dieses Ergebnis hatte wohl keine der beiden Mannschaften erwartet, zumal die Rasensportler immer noch ohne ihren vorzüglichen Torwart antreten mußten. Das Spiel beginnt gleich mit forschen Angriffen beider Mannschaften. Bei einem Angriff der Gäste zögert die Verteidigung mit dem Eingreifen und schon steht die Partie 1:0 für die Gäste. Kurz darauf verpassen die Einheimischen den sicheren Ausgleich. Bei einem weiteren Angriff auf Helpups Tor klärt die Verteidigung unfair doch wird der verhängte Elfmeter von dem guten Hüter der Gäste gehalten. Abermals kommt der flinke Sturm der Helpuper gut durch die Verteidigung ist umspielt und der Hüter der Einheimischen muß Nr. 2 passieren lassen. Die Rasensportler lassen aber nicht nach, doch versagen vor dem Tore die Nerven und alles wird vorbei oder drüber geschossen, bis schließlich bei einem Gedränge vor Helpups Tor plötzlich der Ball im Tor liegt. Auf beiden Seiten scheint Hand gemacht worden zu sein und der Schiedsrichter entscheidet Tor. Nach Halbzeit kommen die Einheimischen, die jetzt die bessere Seite haben mächtig auf, doch vereitelt die Hintermannschaft der Gäste einstweilen weitere Erfolge. Bei einem Eckball wird im Strafraum Helpups Hand gemacht und der verhängte Elfmeter wird vom Linksaußen der Einheimischen glatt zum Ausgleich verwandelt. Beide Mannschaften versuchen nun das Siegestor zu erringen, wobei manchmal etwas hart gespielt wird. Zum Schluß setzen die Einheimischen zum Endspurt an und abermals kann der Linksaußen kurz vor Schluß das entscheidende Siegestor erzielen. Helpups Mannschaft zeigte nicht die sonst von ihr gesehenen Leistungen, die Rasensportler nahmen sich mächtig zusammen. Der Ersatzhüter konnte gefallen. Schiedsrichter Jacob-Heidenoldendorf konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer überzeugen, jedoch hielt er das Spiel in der Hand.

Jerxen — Wahmbeck wegen Unbespielbarkeit d. Pl. ausgef.

*

Fortuna Schlangen 1 — BSV. Lippspringe 1 4:3

Die Fortunen hatten am 2. Ostertage den BSV. Lippspringe verpflichtet. Bei einigermaßen gutem Wetter wurde den Zuschauern ein schönes Spiel geboten. Schon kurz nach Anstoß gingen die Gäste durch ihren Halbrechten in Führung, doch schon bald glich Fortunas Rechtsaußen aus. Nach gutem Durchspiel gelang den Gästen das zweite Tor, dem kurz vor der Pause Fortunas Mittelstürmer den Ausgleich entgegensetzte. Nach der Pause nahmen die Fortunen eine Umstellung vor und erzielten nach guter Kombination das dritte Tor. Nach einem Durchbruch gleicht Lippspringe wiederum aus. Die gute Halbrechte drängt nunmehr die Gäste in deren Hälfte zurück. Aus einem Gedränge erzielt der Halbrechte die Siegestreffer. Doch dann war es mit der Schießkunst des Fortunensturmes aus denn alle wohlgemeinten Schüsse wurden eine Beute des Gästetormanns. — Die Gäste traten ersatzgeschwächt an, doch führten sie ein schönes Spiel vor. Die Fortunen kamen in der ersten Hälfte nicht in Schwung, in der zweiten wurden sie besser. Der Schiedsrichter leitete gut.

*

Fortuna Schlangen 1 — VfB. Salzkotten 1 2:1.

Die Fortunen hatten eine Umstellung vorgenommen und begannen das Spiel mit erfolgversprechenden Angriffen. In der 10. Minute verwandelt der Halbrechte eine gut von links hereingegebene Flanke zum Führungstor. Derselbe Spieler erhöhte 15 Minuten später auf 2:0. Kurz vor der Pause holte der Bezirksklassenvertreter ein Tor auf. Nach einem Zweikampf um den Ball zwischen Rechtsaußen und dem linken Läufer der Fortunen wird dieser so hart angegangen, daß er für die Folge des Spiels ausscheiden muß. Ein erneutes grobes Foul des gegnerischen Rechtsaußen ahndet der Schiedsrichter dann mit Platzverweis. Eine halbe Stunde vor Schluß bricht der Schiedsrichter das Spiel wegen des strömenden Regens ab.

SV. 12 Paderborn 2 — Fortuna Schlangen 2 6:2

*

Weitere Ergebnisse

VfL. Salzuflen (Reserve) — Germania Westorf I 3:0
VfL. Bad Salzuflen (Ref.) — RSV. Jöllenbeck I 7:2

Jugend

Fortuna Schlangen — VfB. Salzkotten 2:6
Fortuna Schlangen 2 — SV. 13 Paderborn 2 0:7
Fortuna Schlangen 1 — SV. Neuhaus 1 5:0
VB. Lemgo 1 — RSV. Hörste 1 1:2
SuS. Lage 1 — VfB. Holzminden 1 0:1
RSV. Hörste 1 — SC. Horn 1 1:1

Rund um den Osterfußball

Ausländische Klassemannschaften siegen in Deutschland

Fürth in Wien zweimal geschlagen

Vienna Wien siegte am ersten Feiertag in Berlin über den deutschen Meister Hertha BSC. mit 3:2 (3:1), doch die Wiener Berufsspieler erfüllten die auf sie gesetzten Erwartungen in keiner Weise. Der an und für sich stimmungslose Kampf wurde zum Ueberfluß von dem Schiedsrichter Jung noch völlig verdorben, so daß 20 000 Zuschauer enttäuscht die Kampfstätte verließen. Die Berliner kamen in der 12. Minute durch Sobek in Führung, doch vom Anstoß weg erzielten die Wiener durch ihren Halblinken Tögl den Ausgleich. Viennas Mittelstürmer Gschweidl brachte dann seine Mannschaft in Front und kurz vor dem Halbzeitpfiff stellte der alles überragende Mittelläufer Hoffmann das Pausenergebnis auf 3:1 für Vienna. Nach dem Wechsel verlor der Kampf, durch den jetzt einsetzenden Regen ungünstig beeinflußt, fast jedes Interesse. Durch einen Kopfball gestaltete Sobek die Niederlage für Hertha erträglicher. Durch übertriebenen hartes Spiel gab es auf beiden Seiten mehrere Verletzte. — In den weiteren Spielen um den „Silbernen Fußball" siegten am Sonntag Südstern über Tasmania 5:1 (3:1) und Weißensee über Halley Concordia 5:3 (3:2).

*

... und siegt über Holstein 5:1

Vor 8000 Zuschauern spielte am Montag Vienna Wien in Kiel und siegte über die norddeutsche Meisterelf Holsteins hoch mit 5:1 (2:0). Die Wiener Profis zeigten auch hier technisch hochstehende Leistungen. Für die Kieler schoß Widmeier das Ehrentor.

*

Admira begeistert in Nürnberg.

Hochklassige Leistungen zeigte am Sonntag Admira Wien vor 12 000 Zuschauern in Nürnberg im Kampfe mit dem 1. FC. Nürnberg. Durch besseres Zusammenspiel und größere Schnelligkeit entschieden die Wiener das Spiel knapp aber verdient mit 2:1 (1:1) zu ihren Gunsten. Schall schoß in der 23. Minute das Führungstor, Schmidt glich drei Minuten später für den Club aus, doch kurz nach dem Wechsel erzielte abermals Schall den Siegestreffer.

*

Eintracht spielt 2:2 gegen Admira

Nach dem Siege über den 1. FC. Nürnberg konnte am Montag Admira Wien in Frankfurt gegen Eintracht nur ein 2:2 Unentschieden erzielen. Der ausgefeilteren Spieltechnik der Wiener Profis setzte Eintracht die größere Durchschlagskraft entgegen. Durch Stoiber ging Admira nach torloser erster Spielhälfte in Führung, der Ersatzhalblinke Kampschnieder schaffte den Ausgleich dann kamen die Wiener durch Vogl in Front, aber Ehmer stellte das Endergebnis her.

*

Bayern München zeigt Klassefußball

Aber Tennis Borussia siegt 5:4.

Einen rassigen Fußballkampf lieferten sich am Ostersonnabend vor 15 000 Zuschauern in Berlin Tennis Borussia und Bayern München. Die Berliner siegten knapp 5:4, nachdem die Münchener zur Pause 3:2 in Front gelegen hatten. Das Spiel begann geradezu sensationell, da Bayern durch Bergmaier und Pöttinger schon in den ersten zehn Minuten drei Tore vorlegte. Allerdings hätte der Berliner Ersatztormann Ohme die beiden letzten Treffer des Bayern-Mittelstürmer verhindern müssen. Pahlke, der einen Handelfmeter verwandelte und später durch Bombenschuß zum zweiten Male einsandte, brachte Tennis zur Pause auf 3:2 heran. Nach dem Wechsel klappte es bei den Bayern nicht mehr ganz so gut. Der Mittelläufer Goldbrunner mußte verletzt abtreten und wurde durch Motschmann ersetzt. Auch weitere Umstellungen hatten nicht den gewünschten Erfolg. Um so größer kam in dieser Spielhälfte Tennis Borussia in Fahrt. Handschuhmacher erzwang bald nach dem Wiederanpfiff den Ausgleich und mit einem Selbsttor von Streck besiegelte Bayern seine Niederlage. Schmidt sandte nach schönem Alleingang zum fünften Treffer für die Berliner ein und erst zwei Minuten vor Schluß des prächtigen und stets spannenden Kampfes konnte „Wiggerl" Hofmann noch die zahlenmäßige Niederlage abschwächen. —

*

Bayern München schlägt den HSV. 4:2

Vor 12 000 Zuschauern lieferte am Ostermontag Bayern München in Hamburg dem HSV. einen schönen Kampf, den die Süddeutschen verdient mit 4:2 gewannen. Das Schlußergebnis stand schon bei der Pause fest, nachdem die Bayern mit Unterstützung des starken Windes bald mit 4:1 in Führung gegangen waren. Kurz vor dem Wechsel konnte Sommer noch einen zweiten Treffer für die Hamburger erzielen. In der zweiten Hälfte lieferte der HSV. ein glänzendes Angriffsspiel, doch das Schlußdreieck der Münchener war unüberwindlich.

*

Deutsche Mannschaften im Auslande

Minerva 93 Berlin konnte das erste Spiel in Dänemark gegen AJA. Aarhus mit 5:2 zu einem schönen Erfolg gestalten, dagegen wurde Borussia Kiel von Odensee 09 mit 5:2 geschlagen. Einen überlegenen Sieg feierte Slavia-Prag in Kopenhagen, wo die tschechischen Berufsspieler eine Städteelf der dänischen Hauptstadt überlegen mit 6:0 (4:0) abfertigten.

Der Berliner SV. 92 mußte im ersten Spiele mit dem SK. Nachod in Prag den Profis mit 4:1 (2:0) den Sieg überlassen. Bohemians Prag besiegten den Wiener Sportklub 5:2 (2:1), Bratislava (Preßburg) und Teplitzer FC. spielten 1:1. Beim internationalen Pariser Turnier wurde Alemannia Aachen von dem CA. Paris mit 5:0 (2:0) empfindlich geschlagen. Im zweiten Spiele am Sonntag unterlag Red Star Olympique Paris gegen die englischen Amateure Ilford-London 2:4 (1:2).

Einen Bombensieg feierte am Sonntag Rot-Weiß Frankfurt in der Schweiz über den FC. Monthey mit 10:0 (4:0). Der FV. Saarbrücken schlug Cantonal Neuenburg 3:0 und nur Westmark Trier unterlag knapp 0:1 gegen den FC. Biel. Englands berühmte Amateurmannschaft, die Corinthians, hatten schon am Sonnabend mit 3:2 (0:2) ihren ersten Sieg auf ihrer Schweizer Osterreise über den FC. Bern zu verzeichnen. Urania Genf war am gleichen Tage über Stade Français 3:1 (1:1) siegreich geblieben.

Der FC. 93 Hanau konnte auf seiner Reise in Südfrankreich seinen Kampf gegen den AS. Nizza mit 7:3 (4:0) gewinnen.

Fürth zweimal geschlagen

Das Fußball-Turnier in Wien.

Vor zahlreichen Zuschauern nahm das Wiener Fußballturnier einen fesselnden Verlauf. Die Spielvereinigung Fürth als einziger deutscher Vertreter hatte in ihrem ersten Spiel gegen die in Hochform spielende Austria nicht viel zu bestellen und wurde mit 6:0 (3:0) geschlagen. Besser waren die Leistungen der Süddeutschen gegen Rapid. Sie führten bei Halbzeit mit 2:1, wurden aber schließlich doch mit 6:4 geschlagen. Die gute Form der Austria-Elf bestätigte sich auch im Spiel gegen Hungaria, das torlos endete, nachdem die Ungarn vorher Rapid knapp 4:3 (3:1) geschlagen hatten.

Westdeutschland

Meisterschaftsspiele

Union Gelsenkirchen — Meidericher SV. 0:2 (0:1)
SC. 03 Kassel — FV. Neuendorf 5:3 (2:1)

Gesellschaftsspiele (Sonnabend)

Arminia Bielefeld — VfL. Benrath 4:2
SSV. Elberfeld — Dordrechter FC. 5:2 (3:0)
FC. Schwelm — Schalke 04 1:1
Mülheimer SV. Köln 99 — FC. Wimbledon 1:1 (0:0)

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Die lippischen WSV.- und DRS.-Vereine werden darauf hingewiesen, daß der Waldlauf am kommenden Sonntag eine Pflichtveranstaltung ist. An dem Tage besteht für die lippischen Vereine Spielverbot. Vereine, die nicht am Werbelauf teilnehmen, erhalten u. a. keine Sportveranstaltung im Sommer genehmigt. Der Beirat wird Beschluß fassen darüber, ob schon genehmigte Sportfeste gestattet werden sollen. Meldeschluß am Donnerstag, 9. April. Läufer, die bis dahin nicht gemeldet sind, können nur außer Konkurrenz starten.

*

Um 9 Uhr vormittags findet im Gasthof Schröder eine Sitzung des Vorstandes und des Beirats vom WSV. statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

*

Der diesjährige Gautag wird voraussichtlich am 3. Mai stattfinden. Endgültige Festlegung des Termins erfolgt am 14. d. M. an dieser Stelle. Ich bitte die Gruppenleiter, mir bis zum 1. Mai die Gruppenmeister der Spielserie 1929/30 und 1930/31 zu melden, damit bis zum Gautag die Diplome ausgefertigt werden können. Wo Terminnot besteht, sind Himmelfahrtstag und zweiter Pfingsttag mit zu belegen, damit alle Serien vor der Sperrzeit, die am 15. Juni beginnt, erledigt sind.

*

Es fehlen noch sehr viele Abrechnungen von den Jugendopferspielen. Jeder Platzverein hat eine Abrechnung einzusenden. Der Betrag ist auf Konto des WSV. einzuzahlen. (Auch die Vereine, die keine Karten von Duisburg angefordert haben.)

*

Die Vereine werden nochmals auf folgendes aufmerksam gemacht: 1. Alle Anmeldungen betr. Leichtathletik und Veranstaltungen sind an Herrn H. Stracke in Lemgo zu richten. 2. Bei Terminangelegenheiten sollen die Vereine erst stets ihre Wünsche und Beschwerden dem Gruppenleiter unterbreiten. Erst wenn hier eine Einigung nicht möglich ist, kann die Sache dem G.-B. übermittelt werden. 3. Eine Aenderung der festgelegten Verbandszeit kann nur mit frühzeitiger Genehmigung des Gruppenleiters bzw. nach Einigung mit dem Gegner erfolgen. Fr. M.

*

Auswahlmannschaften am Waldlauf in Lage am 12. 4.

Mannschaft A (Rot-Weiß):
Vorkötter-Detmold.
Schneider-Detmold; Baade-Lage.
Haumersen-Heiden; Taschenberger-Detmold; Klocke-Brake.
Höfken-Brake; Nottebrok-Lage; Zuschmann-Brake; Gawanda-Heiden; Geller-Lage.

Ersatz: Torw.: Weber-Lage; Verteidigung: Tasche-Brake; Läufer: Hartinga-Detmold; Sturm: Kerkhoff-Heiden.

Mannschaft B (Weiß-Blau): Wedekind-Salzuflen.
Mahrdt-Lemgo; H. Meierernst-Heidenoldendorf.
Tiemann-Salzuflen; Küllmer-Lemgo; Heger-Lemgo.
Diewel-Salzuflen; Koch-Oerlinghausen; Hüller-Heidenoldendorf; Schumacher-Oerlinghausen; W. Strate-Heidenoldendorf.

Ersatz: Torwart: Witte-Lemgo; Verteidigung: Brinkmann-Oerlinghausen; Läufer: Hausmann-Salzuflen; Sturm: W. Meierernst-Heidenoldendorf.

Die Leitung des Spieles übernimmt Schiedsrichter Wittbecker-Schlangen. Anstoß 3.30 Uhr auf dem Platz des Spiel und Sport Lage am Bahnhof. Umkleidelokal Gasthof Schröder am Bahnhof. Dortselbst werden ab 2.30 Uhr die Sportkleidungen ausgegeben. Die Mannschaft A bekommt die Sportkleidung von Spiel und Sport Lage, die Mannschaft B die Kleidung des LRV. Die Kleidung besteht aus Hemd und Hose bzw. Trikots sowie Stutzen. Alles andere haben die Spieler selbst mitzubringen. Die Ersatzspieler müssen sich ebenfalls umziehen. Die betr. Vereine wollen dafür Sorge tragen, daß die aufgestellten Spieler pünktlich zur Stelle sind. Alle weiteren Anfragen in dieser Angelegenheit an mich. Hoarese.

An alle WSV.-Vereine!

Trotz der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse haben sich die drei Gaue Ravensberg, Lippe und Minden-Herford entschlossen, den Jugendspieltag 1931 in Form eines gemeinsamen

Jugendtreffens an der „Porta-Westfalika"

am 28. Juni 1931 zu begehen. Die Mittel für dieses Treffen sollen zum größten Teil durch Jugendopferspiele am 3. Mai 1931 aufgebracht werden. Der Bezirksvorstand hat diese Spiele genehmigt, so daß die Durchführung des Jugendtreffens gesichert ist.

Was wollen wir nun an der „Porta"?

Es soll eine machtvolle Kundgebung werden für den deutschen Sport und außerdem ein Ausschnitt aus der vielseitigen Tätigkeit der Sportjugend der Oeffentlichkeit gezeigt werden!

Wie die Jugendreferenten sich die Durchführung des Jugendtages denken, sei hier kurz wiedergegeben: Vormittags 9—9.30 Uhr Treffpunkt Bahnhof Porta. Aufstellung und Marsch über die Kettenbrücke bis zum Kaiser-Wilhelms-Denkmal. Dort Ansprache des Bezirksjugendreferenten und eines Herrn der preußischen Regierung. Mittagspause im Kaiserhof. Fahrt mit Omnibus, Straßenbahn und Motorbooten nach Minden. Durchmarsch durch die Stadt in Sportkleidung, anschließend Abwicklung des sportlichen Teiles Handball, Fußball, Leichtathletik Spiele usw. — ein Ausschnitt aus dem Treiben der WSV.-Jugend.

Also auf zur Vorarbeit! Tragt mit dazu bei, daß der Jugendtag 1931 in Porta-Minden zu einem Erlebnis für unsere Sportjugend wird. Niemand darf abseits bleiben.
Mit der Jugend — für die Jugend!

J. A.: Nowara.

*

Die Vereine, die am 2. April zum Jugendleitertag keinen Vertreter entsandt haben wollen mir bis zum 12. April folgende Fragen beantworten:

1. Wieviel Teilnehmer an der Porta?
2. Kommen diese mit Omnibus oder Bahn?
3. Welche Farbe der Sportkleidung haben Sie?
4. Wollen Sie sich an der Dampferfahrt Porta—Minden beteiligen?
5. Wieviel Personen? (Fahrpreis etwa 30 Pf.)
6. Namen und Anschrift Ihres Jugendleiters.

Schnellste Beantwortung obiger sechs Fragen ist dringendstes Gebot der Jugendleiter, deren Mitarbeit ich in den nächsten Wochen noch des öfteren erbitten werde.

Nowara.

*

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung

Am Sonntag, dem 12. April, morgens 9½ Uhr, findet bei Schröder in Lage der diesjährige Gau-Schiedsrichtertag statt. Ich bitte dringend um das Erscheinen aller Schiedsrichter und Anwärter, auch der nordlippischen Vereine. Wilhelm Rau, Lage.

*

Handball.

Am 12. 4. spielen in Lage zwei Auswahlmannschaften. Die Abteilungsleiter müssen mir sofort diejenigen Spieler melden, die in den Mannschaften mitwirken sollen. Es spielen im grünen Dreß Detmold, Pivitsheide und Hörste kombiniert gegen Lage, Lemgo und Salzuflen im weißen Dreß. Am Sonnabend wird die Mannschaft an dieser Stelle bekanntgegeben.

*

Neue Termine.

Alle anderen Veröffentlichungen werden mit dieser ungültig.

19. 4. Hörste — Detmold 1; Schiri Meier.
Lemgo — Pivitsheide; Schiri Peper.
Salzuflen — Lage 2; Schiri Bünte.
26. 4. Lemgo — Detmold 2; Wedderwille.
Hörste — Salzuflen; Bünte.
Lage 2 — Pivitsheide; Gröne.
3. 5. Salzuflen — Detmold 2; Brenker.
Lage 1 — Hörste; Gröne.
10. 5. Pivitsheide — Lemgo; Peper.
17. 5. Detmold 2 — Lemgo; Meier.
Lage 2 — Salzuflen; Peper.

Mannschaft und Schiedsrichter müssen bis Donnerstag benachrichtigt werden. An die Schiedsrichter richte ich die dringende Bitte, mir sofort davon Mitteilung zu machen, falls sie die Leitung des Spiels nicht übernehmen können, damit die ordentliche Durchführung nicht in Frage gestellt wird. Im übrigen ist es unbedingt notwendig, daß auch die kleinsten Unsportlichkeiten streng bestraft werden. Sollten in der heute veröffentlichten Terminliste schon ausgetragene Spiele noch einmal angesetzt sein, so bitte ich um sofortige Mitteilung. Bte.

Ostern bei den Turnern

SuS. Lage u. TG. Lage — Arminia Bielefeld 9:9

In Lage fand ein spannend erwartetes Treffen zwischen einer kombinierten Mannschaft der TG. Lage und des SuS. Lage gegen Arminia Bielefeld statt. Die zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen keinen schönen Handballkampf zu sehen. Das Spiel wurde sehr hart durchgeführt. Mit Unentschieden trennte man sich.

A-Klasse

TV. Retzen — TV. Holzhausen 2:3 (1:1)

Eine große Ueberraschung gab es am Ostermontag in Retzen. Dort konnte der Gruppenbeste der B-Klasse den Gruppenbesten der A-Klasse einen verdienten Sieg abringen. Mit solch einer Leistung wird Retzen den Kampf um die Gaumeisterschaft, der am nächsten Sonntag in Detmold beginnt nicht gewinnen können. Die alte Aufstellung der Mannschaft hat sich bei weitem besser bewährt. Holzhausen führte ein sehr schnelles leider zuweilen hartes Spiel vor. Der Sieg der Gäste war verdient. Zum Spielverlauf: Gleich nach Anspiel bedrängt Holzhausen das Retzer Tor, kann aber nicht zu einem zählbaren Erfolge kommen. In der 21. Minute läßt der Torwart den Ball in sein Heiligtum gehen. Nun rafft sich die einheimische Mannschaft auf. Zwei Minuten später ist der Ausgleich wieder hergestellt. Nach Halbzeit spielen die Gäste auf der günstigeren Seite. Sie können noch zweimal zum Erfolge kommen den sie dem leichtsinnigen Torwartwechsel der Einheimischen zum großen Teile zu verdanken haben.

B-Klasse

TV. Retzen 2 — TV. Holzhausen 2 5:1 (3:1)

Die neue aufgestellte 2. Mannschaft der Holzhauser führte ein immerhin annehmbares Spiel vor, wenn sie auch in Ballbehandlung und Spieltechnik viel lernen muß. Der Sieg der Einheimischen war verdient.

TV. Bega — TV. Blomberg 31 3:7 (0:4).

Obiges Spiel wurde bis zur Halbzeit flott durchgeführt. Mit 4 Toren Vorsprung wurden die Seiten gewechselt. Danach kommen die Einheimischen sehr auf. Zeitweise wird das Spiel hart. Bega kann drei Tore aufholen dem die Gäste zum Schluß auch drei Tore entgegensetzen.

TV. Haustenbeck — RSV. Hörste 7:0

Der Turn- und Sportverein Haustenbeck feierte sein 10jähriges Bestehen. Zu diesem Tage hatte er den RSV. Hörste für ein Handballspiel verpflichtet. Die spielstarken Haustenbecker hatten das Spiel jederzeit in der Hand und konnten den Gegner 7:0 schlagen.

Jugend

TV. Wüsten — TV. Retzen kampflos für Wüsten
TV. Lemgo 1 — TV. Bexterhagen 1 9:1 (4:1)

Nachzutragende Spiele:

TV. Calldorf — TV. Lemgo 2 12:3 (7:2)
TV. Hohenhausen — TV. Langenholzhausen 1:1 (0:0)
TV. Calldorf 2 — TV. Langenholzhausen 2 2:0
TV. Großenmarpe 2 — TV. Blomberg 2 0:9 (0:4)
TV. Blomberg 1 — TV. Barntrup 1 4:3 (2:0)
TV. Altenbeken 1 — TV. Schieder 4:4

Ergebnisse aus dem Nachbargau

Handball

Jahn Minden — SC. Münster 08 7:4
TV. Künsebeck — VfB Peine 5:3 (2:1)
Mtv. Oeynhausen — Münster 08 2:7

Gaumannschaft Lippe — Stadtmannschaft Hannover

Vorschau

Am 12. 4. findet in Detmold ein Städtespiel der lippischen Gaumannschaft gegen die Stadtmannschaft Hannover statt. Die Gäste zeigten bei einem Freundschaftsspiel in Lemgo einen famosen Handball. Die Lipper werden sich ungeheuer anstrengen müssen, um in diesem Kampf ehrenvoll abzuschneiden. Bei etwas Glück könnten sie ein Unentschieden erzielen. Die Aufstellung der lippischen Mannschaft hat sich nur wenig geändert. Für den verhinderten Selle spielt Linke-Schötmar als Läufer. Auch im Sturm hat man eine kleine Aenderung vorgenommen. Der schußgewandte Halblinke Ertel vom TV. Bahn-Frei wird eine kräftige Stütze der Sturmreihe sein.

Mannschafts-Aufstellung:

Tölke (1860)
Hillebrenner Rodewald
Schötmar 1860
König Lübkemann Linke
Lemgo 1860 Schötmar
Brinkmann Ertel Meierkamp Bartels We[illegible]
Lage Bahn-Frei Lemgo Lemgo 1860

Aus den Vereinen

TV. Augustdorf, Spielabteilung.

Heute, Mittwoch abends 8.30 Uhr, Besprechung betr. des Spieles am Sonntag. Alle Spieler müssen unbedingt erscheinen.

Handball

Polizei Berlin siegt in Krefeld-Oppum

Der deutsche Handballmeister, Polizeisportverein Berlin, traf auf seiner westdeutschen Reise am Ostermontag auf den siebenmaligen westdeutschen Meister, Turnverein Krefeld-Oppum. Vor 12 000 Zuschauern zeigten sich die Berliner Polizisten mit 6:4 (4:1) siegreich, doch waren die Turner besonders nach der Pause den Berlinern vollkommen ebenbürtig. Nur das überlegene Können von Chuchra im Berliner Tor verhinderte ein knapperes Ergebnis.

... und in Aachen

Der deutsche Handballmeister, Polizeisportverein Berlin, unternahm zu Ostern eine Gastspielreise nach Westdeutschland und traf am 1. Feiertag vor 9000 Zuschauern auf den VfB. Aachen. Die in allen Teilen vorzüglich spielenden Berliner errangen mit 10:5 (6:3) einen auch in dieser Höhe verdienten Sieg, wenn auch Chuchra im Berliner Tor weitere Erfolge der Aachener durch sein großes Können vereitelte. Der erfolgreichste Torschütze war Bartels mit vier Erfolgen, Wolff (3) und Witte (3) standen wenig nach.

Argentinischer Davispokalsieg

Argentinien gewann auch die zweite Vorrundenbegegnung der Südamerika-Zone um den Davispokal und trifft nun im Finale auf Chile in Santiago, da Brasilien verzichtet hat. Bei dem in Buenos-Aires ausgetragenen Doppelspiel schlugen die Argentinier Chappa-O'Bourk mit 6:1, 6:1, 6:1 Uruguays Vertreter Stanham-da Silva und haben mit 3:0 gleichzeitig den Gesamtsieg errungen.